

Globalisierungskritik neu denken und für Attac wirksam machen

Aktualisiertes Positionspapier Aktualisierendes Selbstverständnis von Attac Deutschland

Stand: 05.03.2023

Beschlussdatum Ratschlag

Entwurf der Moderationsgruppe auf Grundlage von sechs Basistexten, Ergebnissen des Herbstratschlags 2021 und des Frühjahrsratschlags 2022, sieben inhaltlichen Veranstaltungen zwischen Februar und Oktober 2022, Ergebnissen des Herbstratschlag 2022 (25 Seiten, Reihenfolge der Themenfelder vorläufig, Stand: 27.01.2023)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Prolog.....	2
Globalisierung heute.....	3
Alles wird zur Ware.....	3
Nord und Süd: Koloniale Abhängigkeiten werden fortgeführt, auch wenn einzelne Staaten den Aufstieg schaffen.....	4
Soziale Ungleichheit nimmt auch innerhalb der einzelnen Gesellschaften zu.....	4
Die Gewalt der Globalisierung.....	5
Die planetaren Grenzen sind in Sichtweite oder schon überschritten	5
Die Krise der neoliberalen Globalisierung.....	6
Abkehr vom Neoliberalismus?.....	6
Eine andere Globalisierung ist möglich	6
Themenfelder.....	7
1. Internationale Finanzmärkte regulieren – das Finanzcasino schließen!	7
1.1. Was ist das Problem?.....	7
1.2. Was will Attac?.....	8
1.3. Wie erreichen wir es?.....	8
Finanzmärkte regulieren.....	8
Kredite für soziale und ökologische Projekte.....	9
Schulden streichen.....	9
International handeln.....	9
2. Handelspolitik und Menschenrechte	9
2.1. Was ist das Problem?.....	9
2.2. Was will Attac?.....	11
2.3. Wie erreichen wir das?.....	11
3. Gegen Privatisierung - das Öffentliche stärken.....	11
3.1. Was ist das Problem?.....	11
3.2. Was wäre besser?.....	12
3.3. Wie erreichen wir es?.....	12

Rekommunalisierung und Demokratisierung von Energieversorgung und
Wohnungsunternehmen vorantreiben.....12

Ökonomisierung im Gesundheitswesen zurückdrängen	12
Gute öffentliche Bildung ausbauen und digitale Teilhabe gewährleisten.....	12
Die Deutschen Bahn demokratisieren, nicht privatisieren.....	13
Investitionsschutzabkommen und Handelsabkommen, die Vergesellschaftung verhindern oder Marktöffnungen erzwingen, abschaffen.....	13
Leistungsfähiger und gut ausgestatteter öffentlicher Dienst.....	13
4. Krieg und Militarisierung.....	13
4.1. Was ist das Problem?.....	13
4.2. Was will Attac?.....	14
4.3. Wie erreichen wir das?.....	14
Zivile Konfliktlösung.....	14
Globalisierung entmilitarisieren	14
Globale Abrüstung.....	15
5. Soziale Sicherheit für alle.....	15
5.1. Was ist das Problem?.....	15
5.2. Was will Attac?.....	16
5.3. Wie erreichen wir es?.....	16
Solidarische Bürgerversicherung.....	16
Soziale Grundsicherung.....	16
Solidarische Städte.....	17
6. Flucht/Migration.....	17
6.1. Was ist das Problem?.....	17
6.1. Was will Attac?.....	18
6.3. Wie erreichen wir das?.....	18
7. Klimakollaps aufhalten. Naturzerstörung stoppen.....	18
7.1. Was ist das Problem?.....	18
7.2. Was will Attac?.....	19
7.3. Wie erreichen wir das?.....	19
Ökologische Regulierung der Märkte.....	19
Anders wirtschaften und konsumieren.....	19
Energieverbrauch senken. Energieverteilung demokratisieren.....	19
Klimafreundliche Mobilität für alle.....	20
8. Demokratie.....	20
8.1. Was ist das Problem?.....	20
8.2. Was will Attac?.....	21
8.3. Wie erreichen wir das?.....	21
9. Geschlechtergerechtigkeit/Feminismus.....	21
9.1. Was ist das Problem?.....	22
9.2. Was will Attac?.....	22
9.3. Wie erreichen wir das?.....	22
Epilog.....	23
Eine andere Welt ist nötig und möglich.....	23

11 Prolog

12 [Wir, Mensch und Natur, befinden uns in einer vielfachen, vom Menschen verursachten](#)
13 [Krise. Besteht die Welt denn nur noch aus Krisen?](#) Ob drohender Klimakollaps und fortschreitende
14 Naturzerstörung, weltweit wachsende soziale Ungleichheit, Finanz- und Wirtschaftskrisen,
15 Pandemien, das Erstarken rechter Ideologien, kriegerische Auseinandersetzungen auf nationaler und
16 internationaler Ebene - wir leben in Zeiten großer Unsicherheit durch vielfältig miteinander
17 verwobene Krisen. Menschen, die am wenigsten zu den Krisen beigetragen haben, sind oft am
18 stärksten von ihnen betroffen und besitzen am wenigsten Mittel, um sich vor ihren Folgen schützen

19 zu können. Sie müssen um ihre Existenz bangen, in Teilen der Welt sind sie längst all ihrer
20 Lebensgrundlagen beraubt und auf der Flucht.

21 Wir sind mit dem Resultat einer profitgetriebenen Globalisierung konfrontiert, die die Zerstörung
22 der Welt billigend in Kauf nimmt.-

23 Doch es gibt auch das Andere. Menschen, die nach dem Guten Leben für Alle streben, die der
24 neoliberalen Globalisierung eine Globalisierung von unten entgegensetzen. Sie findet ihren
25 Ausdruck in solidarischem Handeln und der nationalen und internationalen Vernetzung sozialer
26 Bewegungen, der Klimagerechtigkeitsbewegung, den Bewegungen für gerechten Welthandel und
27 für Ernährungssouveränität, Menschenrechtsaktivist*innen, queer-feministischen/feministische
28 Bewegungen und vielen anderen. Gemeinsam sind wirsie widerständig und setzen angeblich
29 alternativlosen Wirtschafts- und Lebensweisen konkrete Alternativen entgegen.

30

31 Globalisierung heute

32 • Analyse

33 •
34 Die Krise der Globalisierung / Eine andere Globalisierung ist
35 möglich

36 • **Die Welt ist heute global vernetzt: Die Produktion von Waren und**
37 **Dienstleistungen ist weltumspannend organisiert, die Digitalisierung hat**
38 **die Infrastruktur dafür geschaffen und gleichzeitig die Möglichkeiten zum**
39 **kulturellen Austausch vervielfacht. Doch die —~~doch die~~ bisherige**
40 **Globalisierung geschieht auf Kosten von Umwelt und Menschenrechten.**
41 **Produktions- und Lieferketten werden auf Profit optimiert, statt jedem**
42 **Menschen ein Leben in gleicher Würde zu ermöglichen. Raubbau zerstört**
43 **die Natur. Statt demokratischer Selbstbestimmung globalisiert sich das**
44 **Gefühl der ~~die~~ Ohnmacht gegenüber ökonomischen ~~ökonomischen~~**
45 **Zwängen und transnationalen Konzernen.**

46 Der bedingungslose Vorrang für den Profit hat global wie in den einzelnen
47 Ländern zu einer immer schwindelerregenderen, obszönen Ungleichheit
48 geführt. Extreme Armut, Hunger und vermeidbare Krankheiten sind immer
49 noch weit verbreitet. Die bisherige Globalisierung basiert auch auf der Ungleichheit der
50 Geschlechter. Konzerne und Staaten greifen auf eine lange Tradition männlich dominierter
51 Gesellschaften zurück, die FLINTA*s weiterhin benachteiligen und diskriminieren. Die
52 Globalisierung verbreitet Naturzerstörung über den gesamten Planeten und ignoriert gleichzeitig die
53 ökologischen Folgen des Strebens nach grenzenlosem Wachstum, das auf einer begrenzten Erde
54 schlicht nicht möglich ist. Wirtschaftskrisen, Kriege und Naturkatastrophen häufen sich. Die
55 Globalisierung ist in einer vielfachen Krise.

56 Die Spaltung der Welt in Nord und Süd wird durch die Globalisierung fortgesetzt und die
57 Ungleichheit innerhalb der Gesellschaften vertieft. Es gibt diejenigen, die zu wenig zum Leben
58 haben, und diejenigen, die über riesige Vermögen verfügen. Das Versprechen gleicher Chancen für
59 alle Menschen hat sich als neoliberaler Schein herausgestellt. Menschen werden in soziale-

60 ~~Verhältnisse hinein geboren und verfügen damit über unterschiedliche Zugänge zu ökonomischem,~~
61 ~~sozialem und kulturellem Kapital. Sie haben ein Geschlecht, eine Hautfarbe und einen Pass. All dies~~
62 ~~beeinflusst sehr wesentlich den Platz, den sie in der Hierarchie der globalen Gesellschaft~~
63 ~~einnehmen. Kapital darf sich frei bewegen, die Menschen nicht. Viele sehen sich gezwungen~~
64 ~~prekäre Arbeiten anzunehmen, sei es in den Weltmarktfabriken oder als Care-Arbeiterinnen in den~~
65 ~~Städten des Globalen Nordens. Für FLINTA*s gehen die gewonnenen Freiheiten mit neuen~~
66 ~~wirtschaftlichen Abhängigkeiten einher. Konzerne und Staaten greifen auf eine lange Tradition~~
67 ~~männlich dominierter Gesellschaften zurück, die FLINTA*s weiterhin benachteiligen und~~
68 ~~diskriminieren.~~

69 ~~Die Globalisierung verbreitet Naturzerstörung über den gesamten Planeten und ignoriert~~
70 ~~gleichzeitig die ökologischen Folgen grenzenlosen Wachstums. Wirtschaftskrisen, Kriege und~~
71 ~~Naturkatastrophen häufen sich. Die Globalisierung ist in einer vielfachen Krise.~~

72 **Alles wird zur Ware**

73 Mit der neoliberalen Globalisierung hat sich der Kapitalismus weltweit als dominante
74 Wirtschaftsweise durchgesetzt. Die Konkurrenz um Rohstoffe, billige Arbeit und Absatzmärkte
75 treibt ihn an. Profitmaximierung ist das Ziel. Durch die Globalisierung sollen höhere Profite erzielt
76 werden. Konzerne und Staaten versuchen in der globalen Konkurrenz ihre Macht auszuweiten, um
77 die Interessen „ihrer“ Unternehmen durchzusetzen. Konzerne versuchen ihre Marktmacht zu
78 sichern und zu erweitern. Staaten machen die Steigerung der Profite zu ihrem ureigensten
79 Anliegen: Löhne werden. Dafür werden Löhne gedrückt und Arbeitsbedingungen verschlechtert,
80 öffentliche Dienstleistungen privatisiert, Rohstoffe ausgebeutet und, z.B. mittels
81 Freihandelsabkommen, -offene Märkte hergestellt.-

82 ~~Im Zuge des neoliberalen Globalisierungsschubs, der in den letzten beiden Jahrzehnten des 20ten~~
83 ~~Jahrhunderts an Fahrt gewann, wurde der Vorrang von Profit und Wachstum auf den gesamten~~
84 ~~Globus ausgeweitet. Das Versprechen der neoliberalen Globalisierung lautet: Je mehr Markt es gibt~~
85 ~~und je mehr sich die Staaten lediglich um die Rahmenbedingungen wie ein günstiges~~
86 ~~Investitionsklima kümmern, desto besser funktioniert die Wirtschaft und desto höher ist der~~
87 ~~allgemeine Wohlstand. Es sollen also nicht nur Konsumgüter auf Märkten gehandelt werden,~~
88 ~~sondern auch Gesundheit, Bildung, das Recht die Umwelt zu zerstören und vieles mehr. Die~~
89 ~~Digitalisierung heizt die Globalisierung weiter an. Sie ermöglicht Kommunikation in Echtzeit und~~
90 ~~eine immer weitere globale Arbeitsteilung. Sie hat dazu beigetragen, dass sich eine~~
91 ~~Plattformökonomie herausgebildet hat, durch die Konzerne, die über die Kommunikations- und~~
92 ~~Vertriebsplattformen verfügen immer besser in der Lage sind, ihre wirtschaftlichen Interessen~~
93 ~~durchzusetzen.~~

94 ~~Das Nachsehen hat die überwiegende Zahl der abhängig Beschäftigten und kleinen Selbstständigen.~~
95 ~~Für viele verschlechtern sich die Arbeitsbedingungen und ihre Rechte werden beschnitten, während~~
96 ~~Teile der Erwerbstätigen von der Entwicklung profitieren. haben die Arbeitnehmer*innen, deren~~
97 ~~Arbeitsbedingungen verschlechtert und deren Rechte beschnitten werden — aber über Ausgaben-~~
98 ~~und Leistungskürzungen des Staates bedeuten z.B., dass für viele Betreuungs- und~~
99 ~~Gesundheitsdienstleistungen oder Bildungsangebote selbst bezahlt werden müssen. letztlich auch~~
100 ~~fast alle anderen. Nur Reiche können sich einen armen Staat leisten. FLINTA*s sind von den~~
101 ~~staatlichen Ausgabenkürzungen mehr betroffen als Männer, da — und Männer wiederum eher als~~
102 ~~FLINTA*, insofern die traditionell schlecht oder gar nicht bezahlte Betreuung, Fürsorge und Pflege~~
103 ~~von Menschen vornehmlich von ihnen geleistet wird. Der Staat verlässt sich darauf, dass FLINTA*s~~
104 ~~durch unbezahlte Arbeit fehlende öffentliche Dienstleistungen ersetzen.~~

105 Diese neoliberale Politik wirderscheint als alternativlos dargestellt. Der Markt diktiert der
106 demokratischen Politik ihr Handeln – in demokratischen und in autoritären Staaten. Märkte sind die
107 werden zu zentralen gesellschaftlichen Räume, in denen men, auf dem sich die Menschen
108 aufeinander beziehen. Jeder Fleck der Erde sollte einbezogen werden, keine Gesellschaft und kein
109 gesellschaftlicher Bereich außen vor bleiben: Die ganze Welt sollte zur Ware werden – bis hin zum
110 Körper von FLINTA*, beispielsweise über die Ausdehnung von Sextourismus, Frauenhandel und
111 Leihmuttertschaft.-

112 **Nord und Süd: Koloniale Abhängigkeiten werden fortgeführt, auch wenn**
113 **einzelne Staaten den Aufstieg schaffen**
114 Die Spaltung der Welt in Globalen Norden und Globalen Süden wird durch die neoliberale
115 Globalisierung fortgesetzt. Daran hat auch der Aufstieg Chinas zu einem zentralen ökonomischen
116 Akteur nichts Wesentliches geändert. China reiht sich ein in die Reihe mächtiger kapitalistischen
117 Staaten, die andere Gesellschaften ausbeuten. Das neoliberale Freihandels- und
118 Investitionsschutzregime hatsetzt koloniale Abhängigkeiten in postkoloniale transferiert. Den
119 meisten fort. Vielen Staaten des globalen Südens wurde diese Wirtschaftsweise aufgezwungen. Von
120 dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank im Rahmen der
121 Schuldenkrise Schuldenpolitik, über die WTO (World Trade Organisation), die z.B. die Freigabe von
122 Patenten verhindert, und und später über bilaterale Handelsverträge. Profitinteressen werden auf
123 Kosten von Demokratie, Umwelt und Menschenrechten durchgesetzt. Westliche Westlichen
124 Konzerne nutzen die niedrigen Löhne und Umweltauflagen günstiger Produktionsstandorte in Asien
125 und anderen Kontinenten. Inzwischen sind chinesische Konzerne ihnen dabei nachgefolgt. Die
126 Länder des Globalen Südens sind Südens werden in die Lieferketten integriert als
127 Rohstofflieferanten, billige Werkbänke und Lieferanten günstiger Arbeitskraft.

128 Mächtige Staaten wie die USA und China sichern den Prozess der Durchsetzung des globalen
129 Kapitalismus politisch ab, unter anderem über internationale Organisationen und Verträge, aber
130 auch über die Förderung von Direktinvestitionen. Gleichzeitig konkurrieren sie um die
131 Vorherrschaft auf den internationalen Märkten und um den Zugriff auf natürliche Ressourcen.
132 Russland, die EU, Indien und auch die anderen BRICS-Staaten versuchen mit ihren Möglichkeiten
133 das globalisierte Wirtschaftssystem mehr multipolar zu prägen.

134 Während die USA und die Staaten in der EU stärker neoliberal verfasst sind und ihre
135 Wirtschaftspolitik vor allem darauf ausrichten, die Rahmenbedingungen für „ihre“ Unternehmen zu
136 verbessern, greifen staatskapitalistische Staaten wie China stärker direkt in die Wirtschaft ein. Dabei
137 handelt es sich allerdings nicht um eine Konkurrenz der Systeme, sondern um eine Konkurrenz im
138 System globaler Kapitalismus.

139 Den Ländern des Globalen globalen Südens fehlen vor allem durch das Freihandelsregime die
140 politischen Instrumente, die eine eigenständige ökonomische Entwicklung ermöglichen könnten,
141 zumal vielen Süd-Ländern nicht zuletzt von der EU die Öffnung ihrer eigenen Märkte
142 aufgezwungen wurde, während der Norden seine Märkte nur öffnet, wenn es seinen Interessen
143 entspricht abschottet. In vielen Ländern ist die wirtschaftliche Situation deshalb so aussichtslos,
144 dass Menschen zu Flucht und Migration gezwungen sind.-

145 **Soziale Ungleichheit nimmt auch innerhalb der einzelnen Gesellschaften zu**
146 Gleichzeitig hat sich die Ungleichheit innerhalb der nationalen Gesellschaften vertieft. Es gibt
147 diejenigen, die zu wenig zum Leben haben, und diejenigen, die über riesige Vermögen verfügen.
148 Das Versprechen gleicher Chancen für alle Menschen hat sich als neoliberaler Schein herausgestellt.

149 Menschen werden in soziale Verhältnisse hinein geboren und verfügen damit über unterschiedliche
150 Zugänge zu ökonomischem, sozialem und kulturellem Kapital. Sie haben ein Geschlecht, eine
151 Hautfarbe und einen Pass. All dies beeinflusst sehr wesentlich den Platz, den sie in der Hierarchie
152 der globalen Gesellschaft einnehmen. Kapital darf sich frei bewegen, die Menschen nicht. Viele
153 sehen sich gezwungen, prekäre Arbeiten anzunehmen, sei es in den Weltmarktfabriken oder als
154 Care-Arbeiterinnen in den Städten des Globalen Nordens. Besonders für FLINTA*s gehen die
155 gewonnenen Freiheiten mit neuen wirtschaftlichen Abhängigkeiten einher.

156 Der bedingungslose Vorrang für den Profit hat global wie in den einzelnen Ländern zu einer immer
157 schwindelerregenderen, obszönen Ungleichheit geführt – nicht aber dazu, dass Hunderte von
158 Millionen Menschen aus der absoluten Armut befreit worden wären, wie viele ihrer
159 Fürsprecher*innen meinen. Nach wie vor stirbt alle 4,4 Sekunden ein Kind oder ein*e
160 Jugendliche*r (so die am 10.1.2023 veröffentlichte Schätzung von UNICEF für 2021). Der
161 versprochene Trickle-Down-Effekt (= These, dass der Einkommenszuwachs, den die Reichen in
162 einer Gesellschaft erfahren, sukzessive auch zu den Mittelschichten und den Ärmern in der
163 Gesellschaft durchsickert) ist ausgeblieben.

164 Die globalen Finanzmärkte sind in den letzten Jahrzehnten immer weiter aufgebläht worden, um
165 Anlagemöglichkeiten für die immer riesigeren Vermögen zu schaffen. In Reaktion auf deren Krise
166 wurde eine gigantische Umverteilung von den öffentlichen Haushalten, also den
167 Steuerzahler*innen, aber auch jenen, die auf öffentliche Leistungen angewiesen sind, zuzuf reinen
168 Finanzunternehmen und ihren superreichen Nutznießer*innen betrieben.

169 **Die Gewalt der Globalisierung**

170 Gerade für die Länder des Globalen Südens ~~des globalen Südens~~ bedeutet die Globalisierung
171 Gewalt. Den aufgezwungenen „Strukturanpassungsprogrammen“ von IWF und Weltbank sind,
172 insofern sie regelmäßig drastische Einsparungen bei den Gesundheits-, aber auch den ~~des~~
173 Bildungssystemen vorsahen, unzählige Menschen zum Opfer gefallen. Dasselbe gilt angesichts des
174 Patentschutzes etwa für AIDS-Medikamente und Corona-Impfstoffe.-

175 Angesichts der immer stärker ausgeweiteten Handlungsfreiheit international tätiger Investor*innen
176 und Unternehmen ist der Alltag ~~die Realität~~ in weiten Teilen der Staaten des Globalen ~~Länder des~~
177 globalen Südens geprägt von Landraub, Vertreibung, Verletzung der Menschenrechte Indigener
178 und großflächiger Zerstörung ökologischer Lebensgrundlagen. Dies alles bei Straflosigkeit für darin
179 verwickelte transnationale Konzerne. In manchen Staaten gibt es Kinderarbeit und Sklaverei.
180 Jeglicher Arbeitsschutz wird verweigert. Die Ermordung von Gewerkschafter*innen und
181 Menschenrechtsverteidiger*innen sind an der Tagesordnung. Verbot von Gewerkschaften,
182 Ermordung von Gewerkschafter*innen und anderer, die zum Beispiel angesichts von
183 Bergbauprojekten um ihr Recht kämpfen, Verweigerung jeglichen Arbeitsschutzes, schlimmste
184 Ausbeutung, Kinderarbeit, „moderne“ Sklaverei, traditionelle Sklaverei, Bürgerkriege um die
185 Kontrolle von global benötigten Bodenschätzen, Verletzung der Menschenrechte Indigener,
186 großflächige Vergiftung und Zerstörung ökologischer Lebensgrundlagen und bei all dem
187 Straflosigkeit für darin verwickelte transnationale Konzerne.

188 All dies ist heute integraler Bestandteil unserer inzwischen weltweit vernetzten Produktion. Für uns
189 hier in den Ländern des Globalen Nordens ~~im Norden~~ bedeutet dies umgekehrt, dass unsere
190 Gesellschaft ~~Gesellschaften~~, unser Leben mit diesen Gewaltverhältnissen aufs Engste verwoben
191 sind. Das ist unerträglich. ~~Und es ist~~ das Werk der neoliberalen Globalisierung.-

192 | ~~Die Gewalt der Globalisierung wird auch bei uns sichtbar. Wie immer in Krisenzeiten steigt die~~
193 | ~~Zahl der Kriege. Selbst der Einsatz von Atomwaffen wird wieder denkbar.~~ Geschlechtsspezifische
194 | Diskriminierung beinhaltet oft auch körperliche Gewalt und die Einschränkung des
195 | Selbstbestimmungsrechts, beispielsweise durch das Verbot von Abtreibungen. Extremere Ausdruck
196 | ~~patriarchaler von~~ Gewalt sind Femizide, also die Tötung von FLINTA*s, ~~nur weil sie~~
197 | ~~selbstbestimmt leben möchten.~~

198 | Und wie immer in Krisenzeiten steigt die Zahl der Kriege. Selbst der Einsatz von Atomwaffen wird
199 | wieder denkbar.

200 | **Die planetaren Grenzen sind in Sichtweite oder schon überschritten**

201 | Durch die durch Wachstumszwang getriebene Globalisierung sind auch der Gewalt gegen die Natur
202 | und den Planeten immer weniger Grenzen gesetzt. ~~Im ; denn im~~ Zuge der Vermarktlichung der Welt
203 | ~~wird also wurde~~ die Ausbeutung der Natur zusätzlich legitimiert und ihre Zerstörung achselzuckend
204 | in Kauf genommen.-

205 | Vor über ~~fünfzig~~ Jahren wurden vom Club of Rome die „Grenzen des Wachstums“ aufgezeigt. Sie
206 | ergeben sich aus der Endlichkeit nicht erneuerbarer Ressourcen und der nur begrenzten
207 | Belastbarkeit ökologischer, geologischer und klimatischer Kreisläufe. Die planetaren Grenzen des
208 | kapitalistischen Wachstums werden deutlich ~~–~~ und sind durch den neoliberal angeheizten Raubbau
209 | an der Natur längst in Sichtweite oder schon überschritten.-

210 | Die daraus resultierende Klimakatastrophe droht unzählige Menschenleben zu fordern. Zudem
211 | droht ein gigantisches Artensterben, das für den Menschen ~~zudem~~ ähnlich große Auswirkungen
212 | haben kann.–

213 | **Die Krise der neoliberalen Globalisierung**

214 | Attac wurde in der Hochphase der neoliberalen Globalisierung gegründet. Seither hat sich einiges
215 | verändert. China ist der Aufstieg von seiner Rolle als Werkbank zum mächtigen globalen Akteur,
216 | von dem andere Staaten abhängig sind, gelungen. Konzerne, die über digitale Kommunikations-
217 | und Vertriebsplattformen verfügen haben an Einfluss gewonnen und nehmen zentrale Positionen in
218 | den globalen Wertschöpfungsketten ein. Der Kapitalismus hat sich in seiner staatlichen Verfasstheit
219 | diversifiziert. Neben neoliberalen, stärker demokratisch verfassten Varianten tritt er auch in Form
220 | staatskapitalistischer autoritärer Systeme auf.

221 | Heute sind die Probleme der neoliberalen Globalisierung offensichtlich. Durch die wiederkehrenden
222 | Finanzkrisen ~~hat~~ ~~verlor~~ die neoliberale Ideologie an Glaubwürdigkeit ~~verloren~~-. Von der
223 | Klimabewegung und den schieren, klimabedingten Katastrophen unter Druck gesetzt, fällt
224 | inzwischen auch den ewigen Prediger*innen des „Freihandels“ ~~in der EU und in Deutschland~~ auf,
225 | dass ~~ihr neoliberaler Marktradikalismus die transnationale, neoliberalen Quasi-Verfassung~~ eine
226 | wirksame Klimapolitik behindert. Es wird deutlich, wie stark die neoliberale Politik nicht nur die
227 | Krisen verschärft hat, sondern auch ~~der die~~ Gesellschaft den demokratischen Handlungsspielraum
228 | nimmt, angemessen zu reagieren. Demokratie wird zugunsten von ökonomischen Interessen
229 | abgebaut, zum Beispiel durch die Freihandelsabkommen. Entsprechend gilt auch: Extreme soziale
230 | Ungleichheit, wie sie durch die neoliberale Globalisierung gefördert und hervorgebracht wird,
231 | destabilisiert Demokratien, und tatsächlich sind praktisch alle Demokratien heute in einer Krise.
232 | Der Politik wird mit steigendem Misstrauen begegnet. Das ist gut, ~~dem~~ wenn es mit der Forderung
233 | nach Demokratisierung verbunden ist, und verheerend, wenn es mit ~~dem~~ Ruf nach autoritären
234 | Lösungen einhergeht. Rechtspopulistische und rechtsextremistische Bewegungen nutzen die Krise,
235 | um ihre autoritäre Politik durchzusetzen.-

236 Abkehr vom Neoliberalismus?

237 Es wird immer offensichtlicher, dass der Markt ~~allein~~ grundlegende wirtschaftliche und
238 gesellschaftliche Probleme nicht lösen kann. Staatliche Interventionen, beispielsweise um soziale
239 Auswirkungen abzumildern und Umweltschäden zu begrenzen, gewinnen ~~wieder~~ an Bedeutung.
240 Die Regierungen sehen sich hierzu gezwungen, um die Folgen abzumildern und auch um soziale
241 Proteste einzuhegen. angesichts der Folgen hierzu gezwungen—und betreiben trotzdem nur
242 unzureichende Symptombekämpfung, statt die Krisenursachen anzugehen.

243 Bei genauerem Hinsehen Entsprechend ist die Antwort auf die Krise der neoliberalen
244 Globalisierung in erster Linie ein Weiter-So: Rohstoff- und Infrastrukturprojekte werden weiterhin
245 bei uns und in den Ländern des Globalen Südens/globalen Süden ohne Rücksichtnahme auf
246 Menschenrechte durchgesetzt. Privatisierungen werden, Privatisierungen forciert und sogenannte
247 „moderne“ Freihandelsverträge abgeschlossen, die demokratische Kontrollmechanismen umgehen.
248 Staatlich gefördertes gr.-Grünes Wachstum und markkonforme Anreize zur Steigerung der Nutzung
249 erneuerbarer Energien Marktösungen werden als Lösung der Klimakrise propagiert, obwohl längst
250 alle wissen, dass der profitorientierten Globalisierung planetare Grenzen gesetzt sind, die eine
251 weiteres globales Wachstum untragbar machen.

252 **Eine andere Globalisierung ist möglich**

253 Eine soziale und Die neoliberale Globalisierung setzt den Vorrang von Markt und Profiten fest, der
254 Zwang zum Wachstum verschärft sich. Soziale und ökologische Transformation macht daher eine
255 Abwicklung der neoliberalen Wirtschaftsordnung nötig. Die Statt der Rückkehr zum abgeschotteten
256 Nationalstaat ist keine Alternative. Es braucht braucht es internationale Zusammenarbeit zur Lösung
257 der Menschheitsprobleme wie Naturzerstörung, Menschenrechtsverletzung und Krieg.-

258 Die zunehmende soziale Ungleichheit und fortschreitende Naturzerstörung führen dazu, dass die
259 bestehenden Wirtschaftsweisen weltweit infrage gestellt werden. Eine demokratische und gerechte
260 Globalisierung jenseits der kapitalistischen Profit- und Wachstumslogik ist nötig, um der
261 Klimakrise zu begegnen und ein gutes Leben für alle zu ermöglichen.

262 Menschen streiten mit Protesten, Streiks und Aktionen zivilen Ungehorsams für einen gerechten
263 Welthandel, für Klimagerechtigkeit und gleiche Rechte für alle. Sie wehren sich gegen koloniale
264 Kontinuitäten, soziale Ungleichheit, Ausbeutung, Krieg und geschlechtsspezifische Unterdrückung.
265 Attac ist ein Teil dieser Bewegungen und kämpft für globale soziale Rechte für alle statt Reichtum
266 für wenige: für eine gerechte Globalisierung von unten.

267 Themenfelder

268 • **Themen**

269 • **1. Internationale Finanzmärkte regulieren – das** 270 **Finanzcasino schließen! (regulieren)**

271 Die internationalen Finanzmärkte haben einen enormen Einfluss auf unser tägliches Leben, auch
272 wenn wir dies nicht immer direkt wahrnehmen ~~können~~. Die Regulierung dieser Märkte ist ein
273 zentrales Anliegen seit Gründung von Attac seit seiner Gründung. eines seiner zentralen Anliegen.

274 | **1.1. Was ist das Problem?**

275 | Handel über die nationalen Grenzen hinweg ist schon immer davon begleitet, dass Geld auch
276 | international verrechnet, getauscht und als Kapital angelegt wird. Mit der wachsenden Bedeutung
277 | des transnationalen Handels wurde es immer wichtiger, diese Aktivitäten zu regeln. Bis in das letzte
278 | Viertel des 20. Jahrhunderts war dies vor allem Aufgabe der Staaten und internationaler Abkommen
279 | (Bretton Woods). Ab den 1980er Jahren wuchs mit der zunehmend ungleichen Reichungsverteilung
280 | das Volumen an anlagesuchendem Kapital. Um es anzulocken, wurde die Kontrolle von
281 | grenzüberschreitenden Kapitaltransfers in vielen Ländern aufgehoben und Handelsbeschränkungen
282 | für Finanzanlagen abgebaut, der Handel mit Finanzanlagen zunehmend weniger reguliert.
283 | Gleichzeitig entstanden wurden immer neue Finanzanlagen Finanzprodukte geschaffen. Währungen,
284 | Finanzanlagen sowie Unternehmensbeteiligungen und sogar Renten- und Sozialversicherungsfonds
285 | wurden immer mehr zu handelbaren Waren und Objekten der Spekulation. Die Folge:
286 | Krisenabstände verkürzten sich und Krisen wurden immer einschneidender. Die Auswirkungen der
287 | Krisen beschränken sich nicht auf den Finanzbereich, sondern betreffen auch die Produktion von
288 | Gütern und Dienstleistungen. Sie stürzen ganze Ökonomien ins Chaos und verschärfen in den
289 | betroffenen Ländern die Armut und können Hungerkrisen auslösen.-

290 | Trotz Dotcom-Krise 2000, Finanzmarktkrise 2007 und Eurokrise 2010 konnten die Profiteur*innen
291 | umfassende Regulierungen der Finanzmärkte verhindern. Die Instabilität der globalen
292 | Finanzmärkte hält weiter an. Dazu tragen auch die Versuche neuer Finanzmarktakteur*innen bei,
293 | unter dem Schlagwort „dezentrale Finanzmärkte (DeFi)“ Kreditvergaben, Investitionen in
294 | Kryptowährungen und andere Finanztransaktionen abseits des Banken- und Börsensystems -
295 | einzuführen. Darüber hinaus versuchen Kapitalmarktakteur*innen im Rahmen von „Grünen
296 | Investments“ neue Anlagemöglichkeiten durch Zugriff auf natürliche Ressourcen wie Wasser zu
297 | erschließen und diese zu privatisieren, verbunden mit der Risikoabsicherung durch staatliche
298 | Profitgarantien. Auch Renten- und Sozialsystem sowie öffentliche Dienstleistungen sind in ihrem
299 | Fokus. Es gibt kaum einen gesellschaftlichen Bereich, den sie nicht ihrer Profitlogik unterwerfen
300 | wollen.

301 | Profite auf den Finanzmärkten kommen nur wenigen zugute, aber Rettungsaktionen für in
302 | Schwierigkeiten geratene Banken und Versicherungen müssen über Steuern von allen bezahlt
303 | werden. Globale Finanzmärkte gleichen heute einem Casino, in dem mit Aktien, Krediten,
304 | Wechselkursen und lebenswichtigen Gütern wie beispielsweise Weizen spekuliert wird.-

305 | Im finanzmarktgetriebenen Kapitalismus wird die gesamte Ökonomie in erheblichem Maß von den
306 | Interessen der Akteur*innen auf den Finanzmärkten bestimmt. Inbesondere dominieren große
307 | private Investmentgesellschaften (z.B. Blackrock, Allianz Global Investors Fund) und Staatsfonds
308 | (Norwegen, Saudi-Arabien) über ihre Anlagestrategien immer mehr die Investitionsentscheidungen
309 | der Wirtschaft.

310 | Im Kontext der Corona-Pandemie und der Klimakrise hat sich die Verschuldungssituation in
311 | Ländern des Globalen Südens weiter verschärft. Auch der russische Angriffskrieg gegen die
312 | Ukraine heizt die weltweite Überschuldungsproblematik weiter an.

313 | Viele Ländern sind kritisch verschuldet. Abgesehen von unzureichenden multilateralen und
314 | bilaterale Krisenfinanzierungen können Zahlungseinstellungen oft nur vermieden werden, weil die
315 | verschuldeten Staaten strikte Sparmaßnahmen einleiten. Inmitten der Krise 2020 – 2022 kürzten
316 | fast 100 Niedrig- und Mitteleinkommensländer die öffentlichen Ausgaben im eigenen Land,
317 | Zukunftsinvestitionen, z.B. in Bildung und Infrastruktur, fielen weg. Damit wurden die

318 | Krisenkosten einseitig der Bevölkerung der Schuldnerstaaten aufgebürdet. Auch die Folgen der
319 | Klimakrise beeinflussen die Verschuldungssituation vieler Staaten im Globalen Süden dramatisch.

320 | 1.2. Was will Attac?

321 | □ ~~Wie wäre es besser?~~

322 | □ ~~Geld und Geldderivate müssen den~~ **darf nicht selbst Ware sein**
323 | **mit der Börsen als Spekulationsobjekte entzogen werden.**
324 | ~~Geld spekuliert werden kann, sondern~~ **muss den einfachen**
325 | **Austausch von Gütern und Dienstleistungen ermögl**ic**henglich**
326 | **und als Wertaufbewahrungsmittel dienen. Geld, auch in**
327 | **digitaler Form, als Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen,**
328 | **ist Aufgabe der Gesellschaft und darf nicht Privaten**
329 | **überlassen werden, die damit Profite machen wollen und**
330 | **Krisen produzieren.**

331 | Ein stabiles Geld- und Finanzsystem ist ein öffentliches Gut~~Gute~~. Unregulierte Finanzbereiche,
332 | Schattenbanken, private Währungen oder ähnliches darf es deshalb nicht geben.

333 | Kredite sollen die Erstellung von Waren und Dienstleistungen ermöglichen, um menschliche
334 | Bedürfnisse zu befriedigen. Ihr primäres Ziel darf nicht die Gewinnerzielung sein und sie dürfen
335 | nicht dazu führen, das einzelne Menschen oder sogar ganze Länder in die Abhängigkeit ihrer
336 | Gläubiger*innen fallen.-

337 | 1.3. Wie erreichen wir es?

338 | **Finanzmärkte regulieren**

339 | Die Finanzmärkte, einschließlich der Wertpapier- und Derivatemärkte, sowie Banken und anderer
340 | Finanzinstitutionen, müssen drastisch geschrumpft werden, unter anderem durch das Verbot
341 | bestimmter Finanzanlagen, des computergenerierten Highspeedhandels und mit der Finanzprodukte
342 | ~~und die~~ Einführung einer umfassenden Finanztransaktionssteuer. Eine
343 | Finanztransaktionssteuer~~Finanztransaktionsteuer~~, die auf alle Formen des Handels mit
344 | Finanzpapieren abzielt und so neben dem Aktienhandel auch Anleihen und vor allem Derivate
345 | erfasst, würde einen spürbaren Beitrag zur gerechteren Besteuerung und zur Finanzierung des
346 | Gemeinwesens leisten und hätte gleichzeitig wichtige Stabilisierungseffekte für die Wirtschaft. Sie
347 | könnte die schädlichen Entwicklungen auf den Finanzmärkten dämpfen und diese schrumpfen
348 | helfen. Sie würde die Entschleunigung des Handels und die Rückführung des Handelsvolumens
349 | speziell von Derivaten bewirken. Die Einnahmen aus der Steuer sollen dazu dienen, Entwicklung zu
350 | ermöglichen und Armut zu bekämpfen und damit die Sustainable Development Goals ~~Millenniums-~~
351 | Entwicklungsziele der Vereinten Nationen umzusetzen~~zu erreichen~~.

352 | **Kredite für soziale und ökologische Projekte**

354 | Die Vergabe von Krediten soll sich danach orientieren, soziale und ökologische Produktion zu
355 | fördern. Schulden, Kapital, Geld und Kredite sollen dorthin gesteuert werden, wo sie nachhaltig den
356 | ökologischen Notwendigkeiten und den sozialen Bedürfnissen dienen.-

357 | **Schulden streichen**

358 | Die bisherigen Maßnahmen der G20-Staaten – das Schuldenmoratorium DSSI und
359 | Umschuldungsangebote wie das Common Framework for Debt Treatments beyond the DSSI -

360 haben keine substantiellen Schuldenerlasse ermöglicht. Benötigt wird ein internationales,
361 transparentes und faires Staateninsolvenzverfahren auf Ebene der Vereinten Nationen. Dabei ist
362 darauf zu achten, dass die Entschuldungsmaßnahmen allen Menschen zu Gute kommen und nicht
363 nur korrupten Eliten dienen. Die Bundesregierung hat sich nominell zu dieser Forderung im
364 aktuellen Koalitionsvertrag bekannt, aber es liegt an der Zivilgesellschaft, den nötigen Druck
365 aufzubauen, um dies wirklich in Angriff zu nehmen.

366 Viele Staaten, vor allem im Süden, sind in Folge ungleicher Wirtschaftsbeziehungen, aber auch
367 wegen korrupter Machthaber*innen, extrem verschuldet. Während die Bevölkerung dort darunter
368 leidet, profitieren die globalen Gläubiger*innen. Die Schulden dieser Länder müssen gestrichen
369 werden (welche genau? Illegitime, untragbare? -> muss noch genau definiert werden).

371 | **International handeln**

372 Unter anderem durch den Abschluss von Investitionsschutzabkommen wurde das internationale
373 Recht in den letzten Jahrzehnten dahingehend umgestaltet, dass Freiheit der Investor*innen
374 praktisch nicht eingeschränkt werden kann. Um das wieder zu ändern, bedarf es konzertierten
375 internationalen Handelns.

377 | **2. Handelspolitik und Menschenrechte**

378 Handel wird als Schöpfer von Reichtum und Wohlstand beschworen: Je grenzen- und
379 hemmungsloser der Handel, desto größer der Reichtum. Die Vollendung des Handels wird darin
380 gesehen, dass auf den Shetland-Inseln jeder Lammfleisch aus Neuseeland kaufen kann, während vor
381 den Türen des Supermarktes Schafe grasen. Die permanente Verletzung der Rechte der Menschen
382 und der Natur wird für den sogenannten "freien" Handel in Kauf genommen.

384 Für Attac stehen Menschenrechte nicht der Profit im Mittelpunkt des Wirtschaftens und Handels.

385 Maßstab und Ziel unserer politischen Arbeit ist die weltweite Verwirklichung der Menschenrechte,
386 wie sie in den verschiedenen Menschenrechtspakten der Vereinten Nationen einschließlich der
387 Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO, auf Englisch ILO) definiert sind und
388 auch ständig weiterentwickelt werden. Sie dienen der Sicherung der Menschenwürde und umfassen
389 deshalb neben den bürgerlichen und politischen Menschenrechten auch soziale, wirtschaftliche und
390 kulturelle Menschenrechte — und inzwischen auch das Recht auf eine saubere Umwelt.

391 | **2.1. Was ist das Problem?**

393 Der globale Handel verspricht Reichtum für viele, schafft aber nur viel Reichtum für wenige.
394 Ohne Rücksicht auf Mensch und Natur „fahren“ auf den Handelsrouten dieser Welt Profite in
395 die immer gleiche Richtung. In der anderen Richtung werden Gerechtigkeit und Schutz der
396 Schwachen stark gebremst unter Missachtung jeglicher Grenzen ökologischer Verträglichkeit.
397 Nach wie vor diktiert die Wachstumsrate mit dem BIP als Maßeinheit das Maß des Wohlstands.

398 Unterstützt und bewirkt wird dies durch ein Handelsregime auf Basis des Abkommens von
399 Marrakesch zur Gründung der WTO am 15. April 1994. Dieses Regime, dem aktuell nur
400 Staaten wie Nordkorea, Eritrea oder Kosovo nicht beigetreten sind, ist bewusst außerhalb der
401 Vereinten Nationen installiert worden.

402 Trotzdem lebt die Mehrheit der Menschen noch immer unter Bedingungen, die ihre Würde und
403 unveräußerlichen Rechte täglich verletzen. Dies hat verschiedene Gründe. Ein wesentlicher Grund
404 ist die „neoliberale Globalisierung“, welche seit den 1980er und insbesondere den 1990er Jahren
405 durchgesetzt wurde.

406 Es ist einseitig auf Handelsliberalisierung ausgerichtet und dadurch, dass die Staaten sich dessen
407 Regeln unterwerfen, Zentral dafür ist das ab 1995 bewusst außerhalb der Vereinten Nationen-
408 errichtete System der Welthandelsorganisation (WTO). Es ist einseitig auf Handelsliberalisierung
409 ausgerichtet und mit vergleichsweise mächtigen Durchsetzungsmechanismen ausgestattet. Es kann
410 in regiert in die Länder hineinregieren, um hinein, aber nicht um den Menschenrechten, sondern
411 allein den Liberalisierungsverpflichtungen Geltung zu verleihen, von denen insbesondere
412 transnationale Unternehmen (TNCs) profitieren. -

413 Die starke Verbundenheit zu Demokratie und zu fundamentalen Rechten, wie sie in der
414 Menschenrechtserklärung von 1948 niedergelegt sind, wird zwar stets beteuert, im Streitfall
415 geraten jedoch Menschenrechte, soziale, ökologische und arbeitsrechtliche Belange immer
416 wieder unter die Räder. Schutzbestimmungen für Arbeitnehmer*innen werden in vielen Fällen
417 schlichtweg ignoriert.

418 Seitdem regeln Handelsverträge – nicht zuletzt die von der EU geschlossenen, wie CETA
419 (ohne vollständige Ratifizierung vorläufig in Kraft gesetzt) – regeln – nicht nur die Höhe von
420 Zöllen, sondern sie legen darüber hinaus systematisch den Vorrang des Marktes fest, so dass
421 politische Gestaltung höchstens als ausdrückliche „Ausnahme“ möglich ist. Dies gilt im
422 Bereich der zuvor öffentlichen Dienstleistungen bis hin zur Wasser-, Energie- oder
423 Gesundheitsversorgung, zurder Bildung, zur Mobilität und der Schutzwirkung von Zöllen
424 usw. usw. -

425 Aber auch sämtliche Vorschriften zum Schutz von Arbeitnehmer*innen entlang der globalen
426 Wertschöpfungs- und Lieferketten, zum Schutz der Umwelt, zum Erhalt der Biodiversität,
427 zum Schutz von Verbraucher*innen usw. laufen Gefahr, werden als Handelshemmnisse
428 eingestuft zu werden. Sie sind ständig davon bedroht, unter Berufung auf einen
429 Handelsvertrag zu Fall gebracht zu werden. Dies nicht zuletzt deswegen, weil die WTO-Regeln
430 einen Streitbeilegungsmechanismus vorschreiben, der Schiedsgerichte außerhalb der
431 ordentlichen Gerichtsbarkeit vorsieht und installiert.

432 Schlimmer noch: Dort, wo bestehende Konventionen für alle sichtbar systematisch missachtet
433 und verletzt oder Umwelt und Habitate irreversibel zerstört werden, gibt es für die Opfer nur
434 begrenzte bis gar keine Möglichkeiten, die Verursachenden zur Verantwortung zu ziehen.

435 Auf der anderen Seite Umgekehrt wird das „geistige Eigentum“ in Form von Patenten so strikt
436 geschützt, dass Millionen AIDS- und Corona-Erkrankte im Globalen Süden keine
437 Medikamente oder Impfungen erhielten und erhalten, – während grenzüberschreitenden
438 Investoren durch Investitionsschutzverträge umgekehrt sogar das Recht zugebilligt wird, unter
439 Berufung auf negative Folgen eines demokratischen Gesetzes für ihre Investitionen
440 milliardenschwere, aus Steuermitteln zu bezahlende Schadenersatzzahlungen zu erstreiten.

441 Der deregulierte „Markt“ setzt der Unternehmenskonzentration bis hin zur Monopolbildung
442 keine wirksamen Grenzen, Wettbewerb findet auf immer größeren Skalen zwischen immer
443 machtvolleren Strukturen statt, wer nicht mithält, bleibt auf der Strecke. Die globale
444 Arbeitsteilung in der industriellen Fertigung hat erhebliche Ausmaße angenommen.
445 Insbesondere lohnintensive Bereiche wurden und werden in Subunternehmen ausgelagert oder

446 in Länder mit geringeren bis gänzlich fehlenden arbeitsrechtlichen Standards verlegt.
447 Nebeneffekt dieser Atomisierung der Arbeitsprozesse ist, dass nahezu kein Unternehmen mehr
448 in der Lage ist, sämtliche Komponenten eines Produktes selbst herzustellen. Gewollt oder
449 ungewollt fehlende oder verknappte Komponenten können ganze Industrien lahmlegen und
450 damit zum Hebel geopolitischer Auseinandersetzungen werden. Die Auswirkungen eines
451 aktuell sich abzeichnenden "roll back" bei den globalen Lieferketten sind noch nicht
452 abzusehen.

453 Gemeinsam mit der parallel vollzogenen Deregulierung der Finanzmärkte, und verschärft durch die
454 EU-Handelspolitik, bildet dieses Freihandelsregime die Grundlage jener „Globalisierung“—der
455 „neoliberalen Globalisierung“—die seit den 1990er Jahren die Erde buchstäblich umpflügt. Die
456 Ergebnisse sind

457 global integrierte Produktionsprozesse, in denen die Menschenrechte systematisch verletzt
458 werden, mit besonders dramatischen Folgen für verwundbare Gruppen wie FLINTA*s oder
459 Kinder

460 • eine Intensivierung des Raubbaus auch im ökologischen Sinn (Klimaerhitzung,
461 Umweltverschmutzung, katastrophales Artensterben) ohne Rücksicht auf die planetarischen
462 Grenzen

463 • eine immer dramatischere Ungleichheit, die keineswegs als Preis für (vor allem auf China-
464 begrenzte) Erfolge bei der Armutsbekämpfung akzeptiert werden darf

465 • entsprechend unzureichende Fortschritte bzw. die Behinderung weiterer Fortschritte bei den
466 echten Menschheitsproblemen

467 • ein weltweiter Siegeszug rechtspopulistischer und rechtsextremer politischer Kräfte

468 2.2. Was will Attac?

469 Was wäre besser?

470 Die fatalen Folgen des global geltenden
471 Handelsregimes bleiben selbst hartnäckigsten
472 Befürwortenden nicht mehr verborgen. Selbst dem EU-
473 Parlament sind sie inzwischen bekannt, nicht zuletzt
474 aufgrund der Arbeit der „unbefristeten
475 zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe“ (OEIGWG):

476 Zurückgehend auf eine Initiative von Ecuador 2014 im Rahmen der UNO hat sich eine weltweite
477 Allianz (Treaty Alliance) gebildet, die eine Umwandlung der freiwilligen Leitlinien der UNO
478 (United Nations Guiding Principles on Business and Human Rights; UNGPs) in einen
479 völkerrechtlich verbindlichen Vertrag ("Binding Treaty") fordert.

480 Wir begrüßen, dass Deutschland und andere Staaten auf zivilgesellschaftlichen Druck hin
481 inzwischen „Lieferkettengesetze“ verabschiedet haben, die die Menschenrechte in jenen
482 Lieferketten besser schützen sollen. Die EU muss hier durch eine deutlich ambitioniertere Richtlinie
483 weiter vorangehen und auch die Wertschöpfungsketten in ihre Regulierungen einbeziehen. Ebenso
484 fordern wir mit Nachdruck, dass Deutschland und die EU endlich engagiert und konstruktiv an den
485 UN-Verhandlungen zu einem entsprechenden, globalen „Binding Treaty“ (die wirksame
486 Verpflichtung der transnationalen Unternehmen auf die Menschenrechte (UN-Pakte + ILO) gemäß

487 | Resolution 26/9) teilnehmen, welche auf eine starke Bewegung aus den Völkern des globalen
488 | Südens zurückgehen.

489 | Kriege, Armut, globale Ungerechtigkeit und schwerste Menschenrechtsverletzungen diskreditieren
490 | nicht die den Vereinten Nationen zugrunde liegende Idee der internationalen Zusammenarbeit. Im
491 | Gegenteil geben Organisationen wie die Vereinten Nationen auf all die real existierende Macht- und
492 | Interessenpolitik der Staaten prinzipiell die richtige Antwort: ein globales Gemeinwesen zu
493 | konstituieren, das auf der Menschenwürde und der Herrschaft des Rechts gründet und auf die
494 | gemeinsame Lösung gemeinsamer Menschheitsprobleme zielt.

495 | Würde den Menschenrechten in der globalisierten Produktion tatsächlich wirksam Geltung
496 | verschafft, müsste sich im Handeln der Unternehmen und in der Politik der westlichen Staaten
497 | vieles ändern. Dies könnte eine positive Änderungsdynamik in Gang setzen, auch in Richtung
498 | ökologischer Nachhaltigkeit. Die Länder des Globalen Südens, die selbst am wenigsten zur
499 | momentanen Krise beigetragen haben, werden am stärksten durch das rücksichtslose Verhalten
500 | westlicher Staaten in Vergangenheit und Gegenwart geschädigt, insbesondere durch die Zerstörung
501 | der Umwelt und die Erderhitzung. Dadurch sehen sich Bewohner der betroffenen Länder immer
502 | häufiger zur Migration gezwungen, werden aber von den Verursacherländern abgewehrt.

503 | Die Menschheit muss ihre Bemühungen deutlich ausweiten: Wir fordern die „Abwicklung“ der
504 | neoliberalen Globalisierung. All jene Bestimmungen der WTO-Verträge sowie der bilateralen
505 | Handels- und Investitionsverträge – nicht zuletzt die der EU –, die dem Primat der Menschenwürde
506 | widersprechen und damit gegen das verpflichtende Völkerrecht verstoßen, sind wirksam zu
507 | delegitimieren.

508 | **2.3. Wie erreichen wir das?**

509 | Wir fordern die deutsche Regierung und die EU auf, sich der "Treaty Alliance" anzuschließen.
510 | Steter Tropfen höhlt den Stein. Epochale Umbrüche wie der Fall des eisernen Vorhangs kann man
511 | nicht planen, sind aber möglich. Inzwischen ist offensichtlich, dass ein vollkommen deregulierter
512 | Markt Probleme nicht löst, sondern verursacht. Deshalb muss ein "Binding Treaty" für eine
513 | menschenrechtliche Regulierung der globalen Wirtschaft implementiert werden. Bewegungen wie
514 | Attac und seit einigen Jahren auch FFF folgen Architekten, Ingenieure, Senior*innen... for future,
515 | allesamt Experten, die die Glaubwürdigkeit des Neoliberalismus und seiner Prediger unterminieren.
516 | So kann die Menschheit wieder zusammenfinden, um ihre Probleme auf der Grundlage der
517 | Menschenwürde und der Menschenrechte und dem Respekt vor der Natur zu lösen.

518 | All jene Bestimmungen der WTO-Verträge sowie der bilateralen Handels- und
519 | Investitionsverträge – nicht zuletzt die der EU –, die dem Primat der Menschenwürde
520 | widersprechen und damit gegen das verpflichtende Völkerrecht verstoßen, müssen auf den
521 | Prüfstand gestellt werden. Die Nachhaltigkeitsziele der UNO (SDGs) sind als starke Prinzipien
522 | bei Streitigkeiten zu berücksichtigen. Den Streitbeilegungsmechanismus über undemokratische
523 | Schiedsgerichte lehnen wir ab.

524 | 3. Gegen Privatisierung - das Öffentliche stärken

525 | 1. ~~3-Privatisierung (Das Öffentliche stärken)~~

- 526 | • **"Privat vor Staat" ist eine der zentralen Botschaften neoliberaler Politik.**
527 | **Nur Reiche können sich einen Staat ohne soziale Leistungen und mit einer**
528 | **schlechten öffentlichen Infrastruktur leisten. Ein gutes Leben für alle**
529 | **braucht eine gesellschaftlich organisierte, gut funktionierende und allen**
530 | **zugängliche öffentliche Infrastruktur.-**

531 | 3.1. Was ist das Problem?

532 | Ein wesentliches Element der neoliberalen Phase des Kapitalismus ist die Privatisierung
533 | öffentlicher Dienstleistungen und der Verkauf öffentlichen Vermögens. Wohnungen wurden
534 | teilweise zu Spottpreisen an Investor*innen verkauft, ebenso wie Stadtwerke, Krankenhäuser,
535 | Verkehrsunternehmen und Schienennetze. Auch vor den Sozialversicherungssystemen wurde nicht
536 | Halt gemacht. Sogenannte Public-Private-Partnerships, bei denen die öffentliche Hand und Private
537 | gemeinsame Unternehmen betreiben oder sich die öffentliche Hand langfristig an private
538 | Unternehmen bindet, um Dienstleistungen zu erbringen, sind ebenfalls als Formen der
539 | Privatisierung zu sehen.-

540 | Begründet wurden die Privatisierungen mit der Ineffizienz der öffentlichen Dienste und der
541 | Notwendigkeit, über Verkäufe öffentlichen Vermögens Staatsschulden
542 | abzubauen. Tatsächlich ging es darum, Anlagemöglichkeiten ~~für~~ für Vermögende zu schaffen, um
543 | Renditen zu erwirtschaften. Politisch verkauft wurden die Privatisierungen mit dem Versprechen,
544 | die Dienstleistungen würden billiger und besser werden. Stattdessen kam es in ihrer Folge oft zu
545 | Verteuerungen und Leistungsabbau. Gelohnt haben sich die Privatisierungen vor allem für
546 | diejenigen, die ihr Kapital in den privatisierten Unternehmen angelegt haben. Aus ehemals
547 | öffentlichen Monopolen sind private entstanden, mit denen sich sicher Gewinn erzielen lässt.
548 | Investitionsschutzabkommen und Freihandelsverträge ebenso wie der Vertrag von Lissabon und
549 | EU-Richtlinien sichern die Profite von Privatisierungsgewinnern und erschweren
550 | Vergesellschaftung, verhindern Vergesellschaftung oder erschweren sie erheblich.-

551 | 3.2. Was wäre besser?

552 | Grundlegende Dienstleistungen wie Gesundheitsversorgung, Bildung, digitale Teilhabe, Verkehr,
553 | Energie- und Wasserversorgung gehören in die öffentliche Hand und dürfen nicht dazu genutzt
554 | werden, Profite zu erzielen. Darüber kann hinaus kann die Vergesellschaftung von Unternehmen ein
555 | wesentliches Element bei der sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft sein. Öffentliche
556 | Unternehmen müssen aber gleichzeitig müssen sie stärker als in der Vergangenheit demokratisch
557 | gestaltet werden. Es reicht nicht aus, wenn politische Mandatsträger*innen in den Aufsichtsräten
558 | sitzen ~~Parlamente die öffentlichen Unternehmen kontrollieren~~. Diejenigen, die von ihren
559 | Dienstleistungen abhängig sind, also Mieter*innen bei Wohnungsunternehmen,
560 | Stromabnehmer*innen und Umwelt- und Sozialverbände bei den Stadtwerken und Patient*innen im
561 | Gesundheitswesen müssen ebenso mitentscheiden können wie die Beschäftigten. Dafür müssen an
562 | die jeweiligen Betriebszwecke angepasste Gremien geschaffen werden, in denen alle Beteiligten
563 | gleichberechtigt gleichberechtigt die strategischen Entscheidungen für das Unternehmen treffen und
564 | keine der Gruppen allein die Mehrheit hat. Die Organisationen sollen nicht in dem Privatrecht
565 | unterliegenden Formen wie AG oder GmbH organisiert sein, sondern in öffentlich-rechtlicher Form
566 | wie beispielsweise beispielweise der Anstalt des öffentlichen Rechts, um sie vor Privatisierung zu
567 | schützen.-

568 | **3.3. Wie erreichen wir es?**

569 | **Rekommunalisierung und Demokratisierung von Energieversorgung und** 570 **Wohnungsunternehmen vorantreiben**

571 An vielen Stellen hat sich Widerstand gegen Privatisierungsmaßnahmen entwickelt, vor allem auf
572 der lokalen Ebene. Teilweise konnten Privatisierungen, vor allem im Bereich der Wasserversorgung,
573 verhindert werden, und inzwischen werden sogar Stadtwerke rekommunalisiert und neue
574 öffentliche Wohnungsbaugesellschaften gegründet. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, die, sie-
575 reicht aber bei weitem nicht ausreicht:aus. Die rekommunalisierten Unternehmen müssen auch
576 demokratisiert und nach sozialen und ökologischen Prinzipien ausgerichtet werden.

577 | **Ökonomisierung im Gesundheitswesen zurückdrängen**

578 Die Ökonomisierung des Gesundheitswesens vor allem in Form der Fallpauschalen und der
579 Privatisierung von Kliniken muss zurückgedrängt werden. Art und Umfang medizinischer
580 Behandlung muss sich in erster Linie am Bedarf der orientieren und nicht an den Kosten.
581 Notwendige Kosten der Gesundheitsversorgung müssen öffentlich finanziert werden. Mit der
582 Gesundheitsversorgung dürfen keine Profite erzielt werden.
583 Privatisierte Krankenhäuser Privatisierte Krankenhäuser müssen wieder von der öffentlichen Hand
584 übernommen und demokratisiert werden.
585

586 | **Gute öffentliche Bildung ausbauen und digitale Teilhabe gewährleisten**

587 Wer Zugang zu guter Bildung; auch in Form von digitaler Grundversorgung und Aus- und
588 Weiterbildung hat, verbessert damit seine Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Deshalb
589 soll Bildung im Wesentlichen öffentlich organisiert werden und allen unabhängig von ihren
590 ökonomischen Ressourcen zur Verfügung stehen.
591

592 | **Die Deutschen Bahn demokratisieren, nicht privatisieren**

593 Eine soziale und klimagerechte Verkehrswende wird nur gelingen, wenn der schienengebundene
594 Fern- und Nahverkehr gut ausgebaut, günstig und barrierefrei zu benutzen ist. Dies kann eine
595 privatisierte Bahn, die in erster Linie die Profitinteressen ihrer Eigentümer*innen befriedigen muss,
596 nicht leisten. Ebenso wenig eine Bahn, in der Passagier*innen keinen Einfluss haben. Die Deutsche
597 Bahn AG soll deshalb in eine Anstalt des öffentlichen Rechts -Rechts überführt werden. Fahrgast-,
598 Umwelt- und Sozialverbände sollen ebenso wie die Beschäftigten gleichberechtigt an den
599 strategischen Entscheidungen beteiligt werden.-

600 | **Investitionsschutzabkommen und Handelsabkommen, die Vergesellschaftung** 601 **verhindern oder Marktöffnungen erzwingen, abschaffen**

602 Viele Handelsabkommen enthalten Regelungen, um Marktöffnungen und Privatisierungen zu
603 erzwingen. Sie müssen aufgekündigt werden. Ein wesentlicher Bestandteil vieler
604 Investitionsschutzabkommen ist es, die Vergesellschaftung von Unternehmen oder
605 Infrastruktureinrichtungen Infrastruktureinrichtungen zu verhindern. Damit untergraben sie das
606 demokratische Recht von lokalen Gemeinschaften und Staaten, selbst über die Form zu bestimmen,
607 in der überlebenswichtige Dienstleistungen wie Energie- und Wasserversorgung oder das
608 Gesundheitswesen organisiert werden. Attac setzt sich für die Abschaffung solcher
609 Investitionsschutzabkommen ein.

610 Leistungsfähiger und gut ausgestatteter öffentlicher Dienst

611 □ 4-Krieg und Militarisierung

612 □ Der öffentliche Dienst muss personell und finanziell gut ausgestattet
613 sein. Die Beschäftigten brauchen gute Arbeitsbedingungen und eine
614 gute Bezahlung, um qualitativ hochwertige Dienstleistungen
615 erbringen zu können.

616 4. Krieg und Militarisierung

617 Nicht nur wirtschaftliche Krisen und Abhängigkeiten ~~verschärfen sich global~~, auch die Anzahl
618 bewaffneter Konflikte erreicht neue Höchststände und die Intensität von gewaltsamen
619 Auseinandersetzungen nimmt zu. – Staaten ringen um die Ausweitung ihrer Einflusszonen und die
620 Sicherung von Lieferketten und Rohstoffquellen. Das Militär wird aufgerüstet. Nationalismus, Hass
621 und Fundamentalismus nehmen weltweit zu.

622 4.1. Was ist das Problem?

623 Kriege machen Zerstörung, Gewalt und Tod zum Alltag. Sie führen zu unzähligen Toten und
624 Verletzten an den Fronten. Sie richtet sich gegen ganze Bevölkerungen mit zahlreichen zivilen
625 Opfern und verheerenden psychischen Folgen. Im Krieg nimmt sexuelle Gewalt zu und
626 Vergewaltigung wird zur Waffe. Traditionelle gegen FLINTA* zu, traditionelle Rollenmuster
627 gewinnen an Bedeutung, die Rechte von FLINTA*s werden eingeschränkt und Abweichungen ~~und~~
628 Abweichungen werden sanktioniert. Menschen müssen fliehen und werden ausgegrenzt. Die
629 entmenschlichende Gewalt und das Unrecht von Krieg finden meist wenig Aufmerksamkeit und
630 erscheinen weit weg. Ist Krieg präsent, wird er normalisiert. Die lange Fortdauer über Jahre, die
631 Entmenschlichung und das Ausmaß der Verbrechen gerät aus dem Blick. Der russische Angriff auf
632 die Ukraine hat den Krieg bis in die unmittelbare Nähe Deutschlands rücken lassen ~~lässt die Folgen~~
633 ~~von Krieg wieder sichtbarer werden.~~

634 Innerstaatliche Konflikte haben massiv zugenommen – oft als Spätfolge der Kolonialisierung. Viele
635 Soldaten sind zwangsverpflichtet und unterliegen in armgemachten Ländern des Globalen Südens
636 häufig auch ökonomischen Zwängen. Großmächte, militärische Bündnisse und internationale
637 Organisationen ~~Andere Staaten~~ intervenieren in Bürgerkriege über fünfmal häufiger als noch vor 20
638 Jahren. Die weiter andauernden Kriege in Jemen oder ~~und~~ Syrien zeigen, wie Großmächte ~~die~~
639 Konflikte zu Menschheitsverbrechen unglaublichen schwer zu realisierenden Ausmaßes eskaliert
640 haben, statt dezentrale und selbstbestimmte demokratische Lösungen vor Ort zu ermöglichen. Die
641 gegenwärtige militärische Globalisierung wird vorangetrieben durch die zunehmenden Exporte
642 außerdem deutlich in den zunehmenden weltweiten Exporten der Rüstungsindustrie in die ganze
643 Welt. Sie wird nicht nur in Kriegen deutlich, sondern ebenfalls in ~~in~~ der militarisierten Abwehr
644 Geflüchteter und im Ausbau gewaltsamer Repression innerhalb von Staaten.

645 War die neoliberale Ära nach dem Mauerfall durch die Vormachtstellung der USA und ihre Kriege
646 dominiert, globalisiert sich jetzt der Anspruch auf Vorherrschaft. Die Liste der um neuen Einfluss
647 ringenden Nationen ist lang. Die USA versucht ihren Weltmachtstatus mit allen wirtschaftlichen
648 und militärischen Mitteln aufrechtzuerhalten und die Konkurrenz mit China um Einflussphären
649 und die globale Führungsrolle droht in eine direkte Konfrontation umzuschlagen. Die Konflikte
650 führen ~~und wohin die globale Konkurrenz zwischen den USA und China führen wird ist noch~~
651 offen. Klar ist, dass die Konflikte in eine globale Gefahrenlage lange nicht dagewesener
652 Dringlichkeit ~~führen~~: Die Aufrüstung verschärft sich erneut drastisch, nachdem sie bereits seit der

653 | ~~Jahrtausendwende andauert. Einnimmt drastisch zu und ein~~ Atomkrieg erscheint so realistisch, wie
654 | lange nicht mehr.

655 | Die Macht der militärischen Globalisierung zeigt sich beim Klimaschutz: Als einziger Sektor
656 | ~~ist wird~~ das Militär aus den Klimaabkommen ausgeklammert, im Paris-Abkommen nicht einmal
657 | erwähnt. Dabei sind die Emissionen von Kriegsschiffen oder Kriegsflugzeugen gewaltig und U.S.
658 | Army, Bundeswehr und Co. jeweils die staatlichen Institutionen mit dem größten CO²-
659 | Ausstoß. ~~Militär-Krieg~~ geht einher mit einer enormen Klima- und Umweltzerstörung, ob in
660 | Kriegszeiten, in Manövern oder zur Aufrechterhaltung der Militärlogistik durch Kriegsflugzeuge
661 | und Kriegsschiffe oder umfangreiche militärische Infrastruktur. Ein Rückbau des Militärs und ein
662 | Ende der Kriege sind zur Lösung der Klimakrise nötig.-

663 | 4.2. Was will Attac?

664 | ~~Was wäre besser?~~

665 | **Attac setzt sich ein für eine demokratische,**
666 | **multilaterale Weltordnung und zivile Konfliktlösung. Wir**
667 | **wollen nicht nur die Finanzmärkte entwaffnen, sondern**
668 | **auch die Kriegstreiber und Rüstungskonzerne. Die**
669 | **Globalisierung von Profit- und Machtinteressen wird**
670 | **auch mit Waffengewalt auf Kosten der Menschen und**
671 | **der Umwelt ausgetragen. Doch eine Welt ohne Krieg ist**
672 | **möglich!**

673 | Die Ressourcen, die für das Militär aufgewendet werden, sollten genutzt werden, um ein gutes
674 | Leben für Alle zu verwirklichen. Statt Rüstung brauchen wir globale Gerechtigkeit, Gesundheit
675 | ohne Profite, die Bekämpfung der Klimakrise und vielfältige Kunst und Kultur.

676 | 4.3. Wie erreichen wir das?

677 | **Zivile Konfliktlösung**

678 | Internationale Organisationen für gemeinsame Sicherheit müssen ausgebaut werden und präventiv
679 | Konflikte verhindern. UNO, OSZE und andere Akteur*innen sollen gestärkt werden, um bei
680 | Konflikten frühzeitig auf diplomatischem Weg Lösungen zu finden. Dies steht dem deutschen
681 | Anspruch ~~entgegen~~, eine militärische ~~Führungsmacht~~ zu werden. Als EU- und NATO-Mitglied ist
682 | Deutschland in vielen militärischen Konflikten weltweit involviert. Die Militarisierung der
683 | Außenpolitik muss beendet und stattdessen zivile Konfliktlösung unterstützt werden.

684 | **Globalisierung entmilitarisieren**

685 | Kriege stützen die Globalisierung von Macht und Profiten. Die kapitalistische Wachstumslogik wird
686 | militärisch abgesichert und durchgesetzt. Durch unsere Globalisierungskritik stellen wir daher die
687 | Grundlage von Kriegen in Frage. In der Zunahme an Konflikten erleben wir auch die Folgen der
688 | neoliberalen Neuordnung der Welt. Der Mangel an Internationaler Zusammenarbeit und die
689 | ökonomische und politische Destabilisierung vieler Regionen tragen zu Konflikten, Krieg und
690 | Terrorismus bei.

691 | ~~In dem wir die Globalisierung von Macht und Profiten kritisieren, stellen wir die Grundlage der~~
692 | ~~Kriege in Frage. Das bedeutet auch einen Umstieg auf erneuerbare Energiequellen, denn fossile~~
693 | ~~Energien sind Kriegsenergien.~~ Wir sind solidarisch mit den Bewegungen, die gegen Krieg,
694 | Aufrüstung und Militarisierung auf die Straße gehen und sich für eine gerechte Gesellschaft

695 einsetzen – ob in der EU, -den USA oder in Russland, ob im Iran, in Syrien, in Myanmar, Äthiopien,
696 Afghanistan oder in Mexiko. Unser Protest gegen die militärische Globalisierung ist global-
697 solidarisch – nationaldenkende Versuche der Vereinnahmung lehnen wir ab. Die Beteiligung an
698 Kriegen und militärischer Gewalt legen wir offen und üben Druck aus auf die Beteiligten. Das
699 Recht auf Selbstverteidigung erkennen wir dabei an.

700 **Globale Abrüstung**

701 In den sich zuspitzenden globalen Konflikten treten wir für Demilitarisierung und Abrüstung ein.
702 Die Aufrüstungsspiralen müssen durchbrochen werden, in Deutschland und weltweit. Verträge zur
703 Rüstungskontrolle müssen ausgebaut werden, insbesondere unterstützen wir den
704 Atomwaffenverbotsvertrag. Als großer Rüstungsexporteur ist Deutschland unter anderem an den
705 Angriffen der Türkei auf die kurdischen Gebiete und den Angriffen Saudi-Arabiens im Jemen
706 beteiligt. Stattdessen braucht es eine Konversion der Rüstungsindustrie hin zu ziviler Produktion.
707 Die Aufrüstung Deutschlands wird unter dem Vorwand des Ukraine-Kriegs massiv vorangetrieben.
708 Dieser Militarisierungsmilitärischen stellen wir uns entgegen.

709 **5.5 Soziale Sicherheit für alle**

710 Soziale Sicherheit ist ein globales soziales Recht. Der Zugang zu sozialen Sicherungssystemen
711 und zu sozialer Infrastruktur für alle und überall als Grundlagen für ein gutes Leben ist eine
712 wesentliche Forderung von Attac. Attac setzt sich für eine gerechte Verteilung des
713 gesellschaftlichen Reichtums ein und somit auch für eine grundlegende Reform der sozialen
714 Sicherungssysteme.–

715 **5.1. -Was ist das Problem?**

716 Noch nie wurden so viele Güter und Dienstleistungen hergestellt wie heute. Es ist genug für
717 alle da. Niemand müsste hungern, frieren oder von der Gesundheitsversorgung ausgeschlossen
718 sein. Dass die einen viel haben und die anderen ums Überleben kämpfen, liegt allein an der
719 ungerechten Verteilung des gesellschaftlich produzierten Reichtums. die immer größer wird.–

720 Voraussetzung für ein gutes Leben für alle ist in erster Linie der Zugang zu einem
721 ausreichenden Einkommen und zu sozialer Infrastruktur. Dabei spielen neben dendem
722 Einkommen aus Erwerbsarbeit und Vermögen (z.B. eigener Betrieb, Vermietung ...) auch:–)
723 und Einkommen aus den sozialen Sicherungssystemen eine bedeutende Rolle. Diese werden
724 teils aus Steuern und teils aus Versicherungsbeiträgen finanziert. Ihre Finanzierung ist ebenso
725 wie die Höhe der Leistungen und der Zugang dazu immer gesellschaftlich umkämpft, denn
726 wenn bei der Aufteilung des gesamtgesellschaftlich produzierten Reichtums der Anteil für
727 soziale Leistungen steigt, schmälert dies gleichzeitig den Anteil für Gewinne aus Vermögen.

728 Soziale Bewegungen haben im Laufe der Geschichte soziale Absicherungen erkämpft, die aber
729 -insbesondere auch als Folge der zurückgehenden Macht von Gewerkschaften- von antisozialen
730 Politiken wieder zurückgedrängt und abgebaut wurden; so-So auch im Zuge der neoliberalen
731 Globalisierung. Sozialleistungen werden mit der Begründung abgebaut, dass sich dadurch die
732 Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und der EU im internationalen Konkurrenzkampf um die
733 Ansiedlung von Unternehmen verbessert und die Wettbewerbsposition der nationalennationen
734 Unternehmen international gestärkt werden.–

735 Die Absicherungen gerade in Ländern wie Deutschland sind im Kern an einem unterstellten
736 Normalarbeitsverhältnis orientiert und deshalb meist nur dann auskömmlich, wenn eine lange,
737 meist -männliche Erwerbsbiographie mit hinreichend hohem Einkommen zugrunde liegt.

738 Menschen ohne diese Biographie und ohne sonstiges Einkommen sind von Armut betroffen.
739 Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus sind gänzlich von Zugang zum Sozialsystem
740 ausgeschlossen. Sorgearbeit, wie Kinderbetreuung, -erziehung oder Kranken- und Altenpflege
741 wird heute immer noch in erster Linie auf FLINTA*s abgeschoben und schlecht oder gar nicht
742 bezahlt. *Dies führt dazu, dass gerade diejenigen, die am meisten Arbeit erledigen, am*
743 *wenigsten davon haben.*

744 **5.2. Was will Attac?**

- 745 **~~Was wäre besser?~~**
- 746 **Die sozialen Sicherungssysteme und die soziale**
747 **Infrastruktur müssen insgesamt so organisiert sein,**
748 **dass sie allen ein gutes Leben inklusive**
749 **gesellschaftlicher Teilhabe ermöglichen. Jeder Mensch**
750 **~~hat ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen~~**
751 **~~Reichtum und muss es sich nicht verdienen.~~ Es ist ein**
752 **globales soziales Menschenrecht und unabhängig von**
753 **Geschlecht, Alter, Herkunft oder Staatsbürgerschaft.**
754 **Attac will den solidarischen Ausgleich zwischen**
755 **Menschen mit viel und wenig oderoder wenig, bzw.**
756 **keinem Einkommen, sowohl national wie auch global.**
757 **Dies bedeutet, dass alle Menschen, egal ob jung oder**
758 **alt, krank oder gesund, hier geboren oder**
759 **eingewandert, egal welchen Aufenthaltsstatus sie**
760 **haben, das gleiche Recht auf soziale Sicherheit und**
761 **Gesundheitsversorgung haben. Sorgearbeit soll als**
762 **gesamtgesellschaftliche Aufgabe organisiert und**
763 **entsprechend anerkannt und, wenn als Erwerbsarbeit**
764 **geleistet, gut bezahlt werden.-**

765 **5.3. Wie erreichen wir es?**

766 Attac setzt sich für eine Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums ein, indem unter
767 anderem Vermögen, Kapitaleinkommen und Erbschaften~~und Kapitaleinkommen~~ höher
768 besteuert und Menschen, die über wenig Einkommen verfügen, entlastet werden. Dadurch
769 würde auch mehr Geld für die sozialen Sicherungssysteme zur Verfügung stehen. Im Bereich
770 der sozialen Sicherungssysteme schlägt Attac konkret vor:-

771 ***Solidarische Bürgerversicherung***

772 Für eine gute Gesundheitsversorgung jenseits von Privatisierung und Gewinnstreben brauchen
773 wir eine Eine solidarische Bürgerversicherung, aus der alle Menschen gleichermaßen
774 Leistungen nach ihren Bedarfen beziehen und die aus allen Einkommensarten finanziert wird -
775 auch und gerade durch Unternehmensgewinne und durch höhere Abgaben von
776 Gutverdienenden, zum Beispiel durch Abschaffung der Beitragsbemessungsgrenze.-

777
778 Nationale Lösungen werden hier nicht ausreichen. Es braucht auch Regelungen auf
779 europäischer Ebene und langfristig auf globaler Ebene. Kapitalgedeckte Versicherungssysteme
780 lehnt Attac ab, bestehende sollen in die allgemeine Bürgerversicherung überführt werden.

782 Nationale Lösungen werden hier nicht ausreichen. Es braucht auch Regelungen auf
783 europäischer Ebene und langfristig auf globaler Ebene. Kapitalgedeckte Versicherungssysteme
784 lehnt Attac ab, bestehende sollen in die allgemeine Bürgerversicherung überführt werden.

785 **Soziale Grundsicherung**

786 Wir setzen uns auch für eine soziale Grundsicherung ein, die allen hier lebenden Menschen
787 unabhängig von ihrer Erwerbsbiographie, ihrem Familienstand und ihrer Nationalität zusteht
788 und so hoch ist, dass sie eine gesellschaftliche Teilhabe gewährleistet.-

790 **Radikale Arbeitsumverteilung**

791 Attac setzt sich für eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit ein. Nur eine radikale
792 Erwerbsarbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich mindestens für untere und mittlere
793 Einkommensgruppen kann den notwendigen Abbau klimaschädlicher Produktion ohne
794 Massenarbeitslosigkeit auffangen und bildet die Voraussetzung für eine gerechte Verteilung auch
795 der Haus- und Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern.

796 **Solidarische Städte**

797 Attac befürwortet Initiativen wie „Solidarische Städte“, die auf kommunaler Ebene die
798 Lebensbedingungen für Menschen mit prekärem Aufenthaltsstatus verbessern, indem sie zum
799 Beispiel kommunale Personalausweise oder anonyme Krankenscheine ausstellen und den
800 kostenlosen Zugang zu sozialen Einrichtungen ermöglichen.-

801

802

803 **6. Flucht/Migration-**

804 Die Geschichte der Menschheit ist seit Anbeginn eine Geschichte der Migration. Migration ist ein
805 völkerrechtlich geschütztes Migration ist ein wesentlicher Bestandteil der Menschheitsgeschichte-
806 und ein Menschenrecht, für das sich Attac einsetzt.!

807 **6.1. Was ist das Problem?**

808 Die Lage ist dramatisch: Millionen von Menschen sind weltweit auf der Flucht. Gewaltsame
809 Konflikte, wachsende globale Ungleichheiten, instabile politische Systeme, keine Perspektiven, die
810 immer stärkeren Auswirkungen der Klimakrise – alles Faktoren, die das globale
811 Migrationsgeschehen maßgeblich verändern und Betroffene vor große Herausforderungen stellen.
812 Tausende Menschen harren in provisorischen Flüchtlingscamps wie auf Moria ohne Unterkunft,
813 Nahrung, Trinkwasser und medizinische Versorgung aus. Frontex, die europäische
814 Grenzschutzbehörde, ist – auch unter Beteiligung deutscher Polizist:innen – ein Hauptakteur bei
815 unzählbaren Menschenrechtsverletzungen wie illegalen Pushbacks an der Außengrenze.
816 Hunderttausende Menschen leben täglich in Angst vor der Abschiebung, obwohl sie seit Jahren hier
817 wohnen und arbeiten. Länder, in denen regelmäßig Anschläge verübt werden, in denen Menschen
818 politisch, aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Sexualität oder der Zugehörigkeit zu einer ethnischen
819 Minderheit verfolgt werden und unter katastrophalen ökonomischen Bedingungen leiden, werden
820 von deutschen Politiker:innen als sichere Herkunftsländer eingestuft. Das Thema Flucht wird von
821 rechts instrumentalisiert, und Grenzregime werden gegen den Widerstand der Zivilgesellschaft
822 installiert. Die in der Unterstützung von Geflüchteten aktive Zivilgesellschaft wird zum Teil

823 behindert und kriminalisiert, muss aber gleichzeitig mit ehrenamtlicher Arbeit staatliche Defizite
824 ausgleichen.

825 | Die Debatte über Flucht und Migration ist schon lange politisch und gesellschaftlich zentral, hat
826 jedoch bisher oft an den eigentlichen Ursachen für Flucht und Migration vorbeigeführt. Es wird
827 über Grenzsicherungen, Obergrenzen, Wirtschaftsflüchtlinge diskutiert, und darüber, dass
828 sogenannte Fluchtursachen bekämpft werden müssten.

829 | ~~Was ist die bessere Perspektive auf das Thema? (Was
830 ist besser?)~~

831 | ~~Doch die Ebendiese Fluchtgründe müssen aus einer
832 anderen Perspektive betrachtet werden. Statt sie auf die
833 Herkunftsländer der Geflüchteten zurückzuführen,
834 beispielsweise auf diktatorische Regime oder
835 Korruption, müssten strukturelle globale
836 Ungleichheitsverhältnisse in den Blick genommen
837 werden. Die Fluchtursachen liegen nämlich nicht primär
838 irgendwo in den Herkunftsländern, sondern im Nord-
839 Süd-Verhältnis, beginnend mit Kolonialismus und
840 Imperialismus bis hin zu den heutigen (post)kolonialen
841 Ungleichheitsverhältnissen des globalen Kapitalismus.
842 Die vielfach verwobenen Herrschaftsverhältnisse (u.a.
843 durch Geschlecht, Klasse, Nord-Süd-Verhältnis, die
844 Ungleichverteilung natürlicher Ressourcen wie z.B.
845 Wasser) zeigen ihre Wirkung in jeglichen
846 institutionellen Politiken wie der Handels-, Agrar-,
847 Fischereipolitik, aber auch in Wertschöpfungsketten
848 und dem Zugriff auf natürliche Ressourcen.
849 Kapitalismus, Klimakrise und Migration sind eng
850 miteinander verstrickt. Beispielsweise wird mit
851 Kohleenergie Profit erwirtschaftet, aber die
852 Kohleverbrennung führt zum Anheizen der
853 Klimaerwärmung, die wiederum Dürren auslösen kann
854 und dadurch Menschen aus ihrer Heimat vertreibt. Es
855 gibt fließende Übergänge zwischen politischem
856 Handeln, Ausbeutungsverhältnissen und Flucht und
857 Zwangsbewegungen, beispielsweise, wenn autoritäre
858 Staaten vom Westen durch Waffenexporte ausgerüstet
859 werden und dadurch Menschen vertrieben werden.-~~

860 | -
861 | Auch gibt es nicht die eine Fluchtursache, sondern es ist oft ein Problemgeflecht aus Armut, Folgen
862 des KlimawandelsKlimawandelfolgen, Krieg etc. Gleichzeitig wird im vorherrschenden Diskurs oft
863 die imperiale Lebensweise der Industrieländer im Globalen Norden vielfach ausgeblendet, die auf
864 der Externalisierung ihrer sozialen und ökologischen Kosten beruht. Das zeigt sich deutlich in den
865 Auswirkungen der Klimakrise, die maßgeblich von Ländern des Globalen Nordens vorangetrieben
866 wird, deren Auswirkungen aber vor allem den Globalen Süden treffen. Lebensgrundlagen werden

867 zerstört und zwingen zunehmend zur Klimaflucht. Auch europäische Handelspolitiken
868 manifestieren oft das Fortwirken (post-)kolonialer Abhängigkeiten und verschärfen Elend und
869 Armut weiter. FLINTA*s sind dabei wie so oft besonders betroffen, werden aufgrund ihres
870 Geschlechts verfolgt und sind auf der Flucht besonderen Gefahren ausgesetzt. Den
871 Fachkräftemangel im Globalen Norden durch das Abwerben von migrantischen/migrantisierten
872 Fachkräften auszugleichen, ist ebensowenig nachhaltig, sondern lagert nur die Probleme in den
873 Globalen Süden aus.-

875 **6.1. Was will Attac?**

876 Eben diese Fluchtgründe sind aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Statt sie auf die
877 Herkunftsländer der Geflüchteten zurückzuführen, beispielsweise auf diktatorische Regime oder
878 Korruption, müssen strukturelle globale Ungleichheitsverhältnisse in den Blick genommen und
879 verändert werden. Denn die Fluchtursachen liegen nicht primär in den Herkunftsländern, sondern
880 im Nord-Süd-Verhältnis, beginnend mit Kolonialismus und Imperialismus bis hin zu den heutigen
881 (post)kolonialen Ungleichheitsverhältnissen des globalen Kapitalismus.

882 **6.3. Wie erreichen wir das? ~~(Welche Alternativen gibt es?)~~**

883 Es braucht einen Paradigmenwechsel: Statt Grenzregimen fordern wir eine globale
884 Bewegungsfreiheit: Das Recht für alle Menschen frei zu entscheiden, wo sie leben möchten. Es gibt
885 bereits einige Ansätze, die Alternativen zur nationalstaatlichen Abschottung bieten: Solidarische
886 Städte, ~~die~~ "Urban Citizenship" in Form eines kommunalen Personalausweises in Zürich,
887 europäische Netzwerke der Solidarität in Barcelona oder "sichere Häfen" in Deutschland. Weitere
888 Forderungen sind ein Waffenexportstopp, die liegen in einem Waffenexportstopp, der Änderung des
889 Asylrechts und die Anerkennung spezifischer Fluchtgründe wie die beispielsweise der
890 Verfolgung aufgrund der Geschlechtsidentität oder als Kriegsverweiger:in. ~~Klar ist: Die Geschichte~~
891 ~~der Menschheit ist seit Anbeginn eine Geschichte der Migration! Migration ist ein Menschenrecht~~
892 ~~und als solches auch in der UN-Menschenrechtserklärung enthalten!~~

893 **7. Klimakollaps aufhalten. Naturzerstörung stoppen.-**

894 Die Klima- und Biodiversitätskrise ist weit fortgeschritten. Unsere Lebensgrundlage zu schützen
895 und zu erhalten ist national und global die Aufgabe mit höchster Dringlichkeit. Für
896 menschengemachten Klimawandel und Naturzerstörung tragen die Länder im Globalen Norden die
897 Hauptverantwortung. Sie stehen hier in der Schuld der Länder des Südens. Deshalb ist
898 Klimagerechtigkeit ein zentrales Thema von Attac.

900 ~~Eine andere Welt können wir nur schaffen, wenn wir unsere Lebensgrundlage erhalten.-~~
901 ~~Klimawandel und Naturzerstörung sind deshalb zentrale Themen für Attac.~~

902 **7.1. Was ist das Problem?**

903 Die Entwicklung des Kapitalismus geht von Beginn ~~an~~ einher mit der Zerstörung der Natur, der
904 Übernutzung natürlicher Ressourcen, dem Artensterben und der Erderwärmung. Dies gilt ~~nicht nur~~
905 für die westlichen Länder ebenso wie, sondern genauso für die ~~nachholende Industrialisierung der~~
906 ehemaligen sogenannten realsozialistischen Länder. Die Globalisierung unter neoliberalen
907 Vorzeichen hat diese Prozesse noch massiv beschleunigt und weltweit ausgedehnt. Bereits heute
908 müssen Menschen ihre Heimat verlassen, weil sie nicht mehr bewohnbar ist. Ohne eine radikale
909 Kehrtwende wird die Erde für uns Menschen unbewohnbar. Das auf permanentes Wachstum

910 | angewiesene kapitalistische Wirtschaftssystem ignoriert die planetaren Grenzen und ist auch aus
911 | diesem Grund nicht zukunftsfähig. und der Länder des globalen Südens.

912 | Die Globalisierung unter neoliberalen Vorzeichen hat die Prozesse der Naturzerstörung massiv
913 | beschleunigt. Bereits heute müssen Menschen ihre Heimat verlassen, weil sie nicht mehr
914 | bewohnbar ist. Ohne eine radikale Kehrtwende wird die Erde in absehbarer Zeit unbewohnbar sein.
915 | Das auf permanentes Wachstum angewiesene kapitalistische Wirtschaftssystem ignoriert die
916 | natürlichen Grenzen und ist auch aus diesem Grund nicht zukunftsfähig.

917 | Marktprozesse sind blind gegenüber ihren sozialen und ökologischen Folgen. Eine „Einpreisung“
918 | von Naturzerstörung und Klimakosten beispielsweise über den Emissionshandel kann dies nicht
919 | grundlegend verändern. Klimaschutz darf nicht dem freien Spiel der Märkte überlassen bleiben und
920 | kann nicht in sie integriert werden. Der Schutz der natürlicher Ressourcen braucht verbindliche
921 | RegelnRegelungen, die in demokratischen Prozessen ausgehandelt werden müssen mit dem Ziel,
922 | die private Verfügungsgewalt darüber abzuschaffen.

923 | 7.2. Was will Attac?

924 | Was wäre besser?

925 | **Attac setzt sich ein für eine Politik der sozial-**
926 | **ökologischen Transformation (SÖT), die sich an**
927 | **ökologischen Gesichtspunkten orientiert. Dabei ist**
928 | **Klimagerechtigkeit ein wichtiger Baustein. Denn**
929 | **Menschen mit geringem Einkommen, denn arme-**
930 | **Menschen, vor allem in den Ländern des Globalen**
931 | **Südens tragenSüdens, haben am wenigsten zur**
932 | **Naturzerstörung und der drohenden Klimakatastrophe**
933 | **beibeigetragen. Dennoch leiden sie am meisten unter**
934 | **den Folgen.**

935 | Unsere imperiale Lebensweise muss sich ändern. Es ist zentral, dass sich unsere Art zu leben und zu
936 | wirtschaften ändert. Unser Wirtschaftssystem und Konsummodell darf nicht weiter auf Wachstum
937 | angewiesen sein, sondern ist in Richtung Kreislaufwirtschaft umzubauen. Konzepte
938 | industrialisierter Landwirtschaft sind im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit und dem Problem, die mit
939 | der Externalisierung einhergehen, zu hinterfragenmuss als Kreislaufwirtschaft funktionieren. Statt
940 | Profitmaximierung müssen Bedarfsorientierung und ökologische Nachhaltigkeit im Zentrum der
941 | Wirtschaft stehen.

942 | Statt Profitmaximierung müssen Bedarfsorientierung und ökologische Nachhaltigkeit im Zentrum
943 | der Wirtschaft stehen.

944 | Gleichzeitig muss der Energieverbrauch grundsätzlich gesenkt und Energieerzeugung zu 100-
945 | Prozent nachhaltig sein.

947 | 7.3. Wie erreichen wir das?

948 | **Ökologische Regulierung der Märkte**

949 | Märkte müssen nach ökologischen Gesichtspunkten reguliert werden. Die Vergabe von öffentlichen
950 | Aufträgen muss sich ebenso an ökologischen Vorgaben orientieren wie das Handeln des Staates
951 | insgesamt.

952 | -

953 | **Anders wirtschaften und konsumieren**

954 | Um Klimagerechtigkeit zu erreichen, muss der Konsum vor allem von Reichen und Wohlhabenden
955 | reduziert werden, um allen ein gutes Leben zu ermöglichen. Menschen, die heute nicht genug für
956 | ein gutes Leben haben, muss dies zur Verfügung gestellt werden.-

957 | Eine Änderung des Konsumverhaltens wird nicht über Appelle funktionieren. Dazu muss die
958 | Produktion der für ein gutes Leben notwendigen Güter und Dienstleistungen nach grundsätzlich
959 | anderen Kriterien organisiert werden. Es muss demokratisch entschieden werden, was wofür
960 | produziert werden soll. ~~Unnütze Produkte wie Rüstungsgüter müssen reduziert werden. Güter-~~
961 | ~~dürfen nicht auf Verschleiß konstruiert werden, sondern möglichst lange haltbar und vor allem-~~
962 | ~~reparierbar sein.~~

963 | Güter dürfen nicht auf Verschleiß konstruiert werden, sondern müssen möglichst lange haltbar und
964 | vor allem reparierbar sein.

965 | Die Herstellung unnützer Produkte wie etwa Rüstungsgüter muss reduziert werden. In der
966 | Nahrungsmittelproduktion ist eine enkelgerechte, ökologische Landwirtschaft ohne weitere
967 | Vergiftung der Böden mit Pestiziden zu stärken.

968 | **Energieverbrauch senken. Energieverteilung demokratisieren.**

- 969 | **Demokratisierung der Energieverteilung**
- 970 | **Der Energieverbrauch muss grundsätzlich**
971 | **gesenkt und die Energieerzeugung zu 100 Prozent**
972 | **erneuerbar sein. Zudem darf die Energiewende im**
973 | **Globalen Norden nicht auf Kosten der Menschen**
974 | **im Globalen Südens gehen. Diese**
975 | **Externalisierung mit all ihren negativen Folgen**
976 | **muss gestoppt werden.**

977 | Eine „grüne Wirtschaft“, die zentral auf technische Lösungen setzt anstatt Konkurrenz, Profit und
978 | Wachstumszwang grundsätzlich in Frage zu stellen, wird nicht nachhaltig sein. Energie darf keine
979 | Ware sein. ~~Der, der~~ Grundbedarf an Energie muss für alle leistbarpreisgünstig zur Verfügung
980 | gestellt werden. Die Energieversorgung muss in gesellschaftlicher Hand dezentral und demokratisch
981 | organisiert werden.

982 | ***Klimafreundliche Mobilität für alle***

983 | Eine klimafreundliche Mobilität bedeutet nicht in jedem Fall Verzicht, sondern wird in der Folge an
984 | vielen Stellen unsere Lebensqualität sogar steigern.

985 | Einschränkungen sind aber unumgänglich, denn unsere Mobilität ist einer der größten Treiber der
986 | Klimaerwärmung. ~~und der Zugang zu ihr zudem ungerecht verteilt. Wir brauchen eine sozial-~~
987 | ~~gerechte und naturschonende Mobilität, die auf Fuß-, Rad- und barrierefreie öffentliche Verkehre-~~
988 | ~~setzt, anstatt aufs Auto, und für alle bezahlbar ist.~~ Der Flugverkehr muss z.B. deutlich reduziert
989 | werden, indem hierzulande etwa beispielweise Flüge, zu denen es eine akzeptable Alternative mit
990 | der Bahn gibt, untersagt werden.-

991 | Der Zugang zu Mobilität ist zudem ungerecht verteilt. Wir brauchen eine sozial gerechte und
992 | naturschonende Mobilität, die auf Fuß-, Rad- und barrierefreie öffentliche Verkehre setzt statt auf
993 | Autos und für alle bezahlbar ist.

994 | 8. Demokratie

995 | □ ~~8Krise der Demokratie~~

996 | ~~Demokratie ist nie ideal. Demokratie strengt an. Demokratie muss erkämpft werden. Demokratie~~
997 | ~~braucht Demokraten.~~

998 | □ ~~Was ist das Problem?~~

999 | ~~Der Begriff Demokratie gibt Versprechen wie Partizipation, Souveränität und Grundrechte ab, ist~~
1000 | ~~damit aber in seiner Komplexität nur ansatzweise erfasst.~~

1001 | □ Der Begriff Demokratie beinhaltet Ideale wie Partizipation,
1002 | Rechtsstaatlichkeit, Souveränität und Grundrechte, ist damit
1003 | aber in seiner Komplexität nur ansatzweise erfasst. Wie die
1004 | utopischen Versprechen einer per Definition geltenden
1005 | „Volksherrschaft“, in der es Mitbestimmung, Gleichheit und
1006 | Transparenz gibt, in wesentlichen Gesellschaftsstrukturen
1007 | direkt und umfassend realisiert werden können, bleibt
1008 | Gegenstand politischer Auseinandersetzungen. Dieser
1009 | Auseinandersetzung muss sich jede Gesellschaft laufend
1010 | stellen. Um dies zu können, bedarf es einer umfassenden
1011 | politischen Bildung. Politische Bildung ist deshalb ein
1012 | zentrale Anliegen von Attac.

1013 | 8.1. Was ist das Problem?

1014 | Echte Demokratie sollte ~~jedoch~~ mehr sein als eine reine Herrschaftslegitimation alle paar Jahre in
1015 | einem parlamentarischen System, wo Handlungszwänge, wie durch Vorgaben eines „ausgewogenen
1016 | Wirtschaftswachstums“ in einer „wettbewerbsfähigen sozialen Marktwirtschaft“ (Artikel 2 Absatz 3
1017 | EU-Vertrag), mit demokratischen Idealen kollidieren. Darüber hinaus gibt es Länder, in denen nicht
1018 | einmal Mindeststandards einer Demokratie umgesetzt sind.

1019 | Wenn Wirtschaftsunternehmen, zu denen auch Medienunternehmen zu zählen sind, oder reiche
1020 | Menschen durch ihr Eigentum an Produktionsmitteln bzw. ihr ökonomisches Kapital einen
1021 | unverhältnismäßig großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben, insbesondere gegenüber
1022 | Entscheidungsträgern in Parteien und Parlamenten, kann das nicht im Sinne von Demokratie sein.
1023 | Vielmehr müssen Systeme als halbierte oder defizitäre Demokratien bezeichnet werden, wenn
1024 | wesentliche Bereiche, wie der Unternehmensbereich, nicht durchgehend demokratisch verfasst sind.

1025 | Wenn Freihandelsverträge unter dem Regime der WTO über ihre Liberalisierungs- und
1026 | Regulierungsverpflichtungen im Sinne großer Konzerne in Staaten hineinregieren, oder noch
1027 | schlimmer, die EU-Handelsverträge der neuen Generation (CETA & Co) es erlauben, den
1028 | Parlamenten übergeordnete Entscheidungsebenen einzuführen, stehen Werte wie Demokratie nur
1029 | auf dem Papier.

1030 | Wachsender Autoritarismus, Rechtspopulismus, Überwachung, rechtsextreme Netzwerke,
1031 | Meinungsmanipulation in Sozialen und etablierten Medien sowie die Ausbreitung "alternativer
1032 | Fakten" (Lügen), weil Einigkeit über Realität bröckelt, sind Alarmzeichen dafür, dass
1033 | demokratische Strukturen nicht nur nicht vollständig realisiert sind, sondern, sofern vorhanden,-
1034 | gezielt zum Abschuss freigegeben werden sollen. In die Bresche springen Politiker:innen der
1035 | extremen Rechten, die sich als die 'wahre Stimme des Volkes' inszenieren, aber zugleich

1036 demokratische Verfahren und rechtsstaatliche Institutionen verächtlich machen und missbrauchen.
1037 Klar ist, dass eine Demokratie wehrhaft gegenüber Rechtsextremismus sein und verteidigt werden
1038 mus. Daneben gibt es viele Länder, in denen es keine allgemeinen, freien und gleiche Wahlen gibt
1039 und politische Opposition nicht zugelassen wird. Hier fehlen wesentliche Voraussetzungen für eine
1040 Demokratie.

1041 Gelebte Demokratie kann nie idealtypisch umgesetzt werden und erfordert permanente
1042 Anstrengung. Diese Anstrengung lohnt sich aber allemal, nicht nur um den Abbau von Demokratie
1043 zu verhindern und sie vor der extremen Rechten zu schützen! Grundrechte und die globalen
1044 Menschenrechte müssen als integraler Bestandteil von Demokratie verteidigt werden und für
1045 Länder, in denen sie fehlen, gefordert werden. Demokratie ist ein ständiger Prozess, und der Wille,
1046 sie mitgestalten, die Aufgabe von uns allen! Gleichzeitig ist klar, dass nicht alle den gleichen
1047 Zugang zu demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten haben. Dabei stellt sich die Frage, wer
1048 tatsächlich mitentscheiden darf, welche Rolle dabei der Pass, Eigentumsfragen und Bildung
1049 spielen.

1050 ~~In die Bresche springen rechte Politiker:innen, die sich als die 'wahre Stimme des Volkes'~~
1051 ~~inszenieren, aber zugleich demokratische Verfahren und rechtsstaatliche Institutionen verächtlich-~~
1052 ~~machen und missbrauchen.-~~

1053 ~~Daneben gibt es viele Länder, in denen es keine allgemeinen, freien und gleiche Wahlen gibt und~~
1054 ~~politische Opposition nicht zugelassen wird. Hier fehlen wesentliche Voraussetzungen für eine-~~
1055 ~~Demokratie.-~~

1056 ~~Gelebte Demokratie kann nie idealtypisch umgesetzt werden und erfordert Anstrengung, doch~~
1057 ~~Verbesserungen sind notwendig und möglich!~~

1058 ~~Aber Anstrengung lohnt sich allemal, nicht nur um den Abbau von Demokratie zu verhindern und~~
1059 ~~sie vor rechts schützen!~~

1060 ~~Unsere Grundrechte und die globalen Menschenrechte müssen als integraler Bestandteil von-~~
1061 ~~Demokratie verteidigt werden und für Länder, in denen sie fehlen, gefordert werden.-~~

1062 8.2. Was will Attac?

1063 **Was wäre besser?**

1064 ~~Demokratie hat mit kollektiver Freiheit und kollektiver Selbstbestimmung zu tun.~~

- 1065 **Eine umfassende Umfassende-Transparenz auf allen**
1066 **Ebenen von Entscheidungsprozessen, die uns alle**
1067 **betreffen, ist elementar. Dazu bedarf es Wir brauchen-**
1068 **mehr direkte Demokratie und**
1069 **demokratischerdemokratische-**
1070 **Gestaltungsmöglichkeiten auf allen Ebenen!**

1071 Gestaltungsmöglichkeiten auf allen Ebenen, wobei Hemmschwellen für die Beteiligung abgebaut
1072 werden müssen. Eigentumsfrage und Demokratisierung hängen zusammen, deshalb ist eine
1073 Ausdehnung demokratischer Prinzipien auch auf Wirtschaftsprozesse unabdingbar. Darum müssen
1074 insbesondere demokratische Wege zur Vergesellschaftung geschaffen werden.

1075 | ~~Die Art und Weise, wie wir wirtschaften, geht uns alle an. Eine Ausdehnung demokratischer~~
1076 | ~~Prinzipien auf Wirtschaftsprozesse ist daher unabdingbar, kommunal, regional, national,~~
1077 | ~~international, global.~~

1078 | ~~Demokratisierung muss mit der Eigentumsfrage zusammen gedacht werden!~~

1079 | ~~Wir brauchen neue demokratische Konzepte der Vergesellschaftung!~~

1080 | Auch wenn unsere aktuelle Demokratie klare Defizite hat, sollten wir sie nicht geringschätzen.
1081 | Unsere Solidarität mit allen Demokratiebewegungen weltweit ist ungebrochen. Denn unser
1082 | Ziel muss es sein, die Demokratiesie zu verteidigen und auszuweiten!

1083 | -

1084 | **8.3. Wie erreichen wir das?**

1085 | Instrumente wie Bürger:innen-Entscheideinnenentscheide weiten die Demokratie aus, da sie
1086 | politische Prozesse für alle sichtbar machen und gemeinsame politische Entscheidungen in Praxis
1087 | überführen können.

1088 | Krisen wie die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine, geopolitische Konkurrenz oder die
1089 | Klimakrise haben gezeigt, dass die neoliberale Verfasstheit der EU an ihre Grenzen gestoßen ist:
1090 | Die Maßnahmen zur Krisenbewältigung stellen Paradigmenwechsel dar, die für soziale
1091 | Bewegungen ein Einfallstor sein können, um strukturelle Änderungen voranzutreiben und
1092 | glaubwürdig die Demokratisierung der EU und ihre Abkehr von neoliberalen Prinzipien zu fordern.

1093 | Soziale Bewegungen wie die „Deutsche Wohnen & Co Enteignen“- Kampagne zeigen mit
1094 | Elementen von direkter Demokratie, wie erfolgreich die Idee der Vergesellschaftung in die breite
1095 | Gesellschaft getragen werden kann, wenn Menschen sich organisieren. Der Schwerpunkt von
1096 | Kampagnen müssen die unmittelbaren Bedürfnisse der Menschen sein, denn Privatisierungen im
1097 | Bereich Wohnen, Gesundheitswesen, Energieversorgung etc. sind nicht im Interesse der breiten
1098 | Bevölkerung! Die Debatte um Vergesellschaftung und Rekommunalisierung sollte genutzt werden,
1099 | um Modelle für demokratische öffentliche Unternehmen voranzutreiben.-

1100 | ~~Der Schwerpunkt von Kampagnen müssen die unmittelbaren Bedürfnisse der Menschen sein, denn~~
1101 | ~~Privatisierungen im Bereich Wohnen, Gesundheitswesen, Energieversorgung etc. sind nicht im~~
1102 | ~~Interesse der breiten Bevölkerung!~~

1103 | Demokratisierung muss mit der Eigentumsfrage zusammen gedacht werden. Wir brauchen neue
1104 | Konzepte der Vergesellschaftung!

1105 | ~~Die Debatte um Vergesellschaftung und Rekommunalisierung sollte genutzt werden, um Modelle~~
1106 | ~~für demokratische öffentliche Unternehmen voranzutreiben.~~

1107 | **9. Geschlechtergerechtigkeit/Feminismus**

1108 | Die verschiedenen geschlechtlichen Identitäten der Menschen, werden durch die traditionelle binäre
1109 | Geschlechterordnung (Männer/Frauen) nicht erfasst. Unser Blickpunkt richtet sich auf alle
1110 | Menschen, die in unserer männerdominierten, patriarchalen Gesellschaft wegen ihres
1111 | Geschlechts Gewalt, Diskriminierung und Unterdrückung erfahren – also auf alle FLINTA*s. Eine
1112 | andere Welt verlangt auf allen Ebenen nach Gerechtigkeit. Geschlechtergerechtigkeit ist deshalb bei
1113 | Attac ein wichtiges Thema.

1114 **9.1. Was ist das Problem?**

1115 Ein grundlegendes Element unserer kapitalistischen Gesellschaft sind patriarchale,
1116 geschlechtshierarchische Strukturen, also die Vormachtstellung von Männern. Diese hat unter
1117 anderem zur Folge, dass weiblich gelesenen Menschen die Zuständigkeit für die Sorgearbeit, für die
1118 unbezahlte Arbeit im Haushalt und für die meist schlecht entlohnte, wenig angesehene
1119 professionelle Care-Arbeit als angeblich naturbestimmt zugeschrieben wird. Diese
1120 gesellschaftlichen Strukturen haben auch Folgen für Entlohnung und Arbeitsbedingungen in
1121 anderen Berufen. Frauen verdienen oft deutlich weniger als Männer, und arbeiten häufiger in
1122 untergeordneten Positionen.

1123 Da FLINTA*s bereits wegen ihres Geschlechts gesellschaftliche Nachteile bis hin zu sexueller
1124 Belästigung und Gewalt erfahren, sind sie oft einer mehrfachen Diskriminierung ausgesetzt, etwa
1125 aufgrund von Rassismus, ihrer sozialen Stellung, wegen einer Behinderung oder des Alters.

1126 Weltweit sind FLINTA*s von den negativen Auswirkungen der kapitalistischen Globalisierung
1127 besonders betroffen, etwa durch die Klimakrise, in Kriegen, durch Ausbeutung in internationalen
1128 Lieferketten ...). Ihre Erfahrungen und Handlungsperspektiven werden im politischen Prozess
1129 jedoch oft nicht gehört.

1130 Die weltweiten feministischen Kämpfe gegen patriarchale Strukturen sind unverzichtbarer Teil
1131 unserer Bewegung. Die körperliche und sexuelle Selbstbestimmung von FLINTA*s wird immer
1132 wieder infrage gestellt, etwa durch körperliche Gewalt bis hin zu Femiziden, also der Tötung einer
1133 FLINTA*-Person, als heftigste Form patriarchaler Machtdemonstration. Ebenso ist sexuelle
1134 Belästigung eine Form von Gewalt, bei der es auch um die Demonstration von Macht geht.

1135 Die Verweigerung des Rechts auf die selbstbestimmte Entscheidung für ein Kind oder einen
1136 Schwangerschaftsabbruch ist eine weitere Machtdemonstration: Männer beanspruchen, über die
1137 Körper von Frauen zu bestimmen. Dabei wird – insbesondere in rechten Kreisen – oft das Ziel
1138 verfolgt, eine reaktionäre Bevölkerungspolitik durchzusetzen.“

1139 **9.2. Was will Attac?**

1140 FLINTA*s sollten körperlich und sexuell gleichberechtigt und selbstbestimmt leben können. Wir
1141 streiten für eine Welt, in der „Geschlecht“ keine relevante Kategorie für Lebenschancen, soziale und
1142 finanzielle Sicherheit, gesellschaftliche Rollen und Normen ist. Für ein Miteinander, in dem alle
1143 Geschlechter gleichberechtigt an den politischen und ökonomischen Entscheidungsprozessen
1144 teilnehmen und Verantwortung für Sorgearbeit sowie reproduktive Arbeit tragen – weltweit!

1145 Wir streben eine Gesellschaft an, die nicht auf Profitsteigerung und Wachstum beruht, und in der
1146 keine Person, kein Geschlecht mehr diskriminiert oder unterdrückt wird, um Profite zu steigern und
1147 Herrschaft abzusichern.

1148 Demokratisierung muss mit der Eigentumsfrage zusammengedacht werden!

1149 **9.3. Wie erreichen wir das?**

1150 Wir brauchen neue Konzepte der Vergesellschaftung!

1151 Der Kampf für die Rechte der FLINTA* schließt immer auch einen Kampf gegen kapitalistische
1152 Strukturen mit ein. Der Weg in eine geschlechtergerechte Gesellschaft geht über eine grundlegende
1153 sozial-ökologische Transformation.

1154 Überproportionale Lohnerhöhungen in typischen Frauenberufen, Quotierung und eine an Interessen
1155 von FLINTA*s orientierte Sozialpolitik sind jedoch Möglichkeiten, kurzfristig materielle

1156 Verbesserungen bzw. mehr individuelle Lebenschancen für FLINTA* zu erreichen. Die
1157 Arbeitsbelastung, insbesondere im Care-Bereich, muss sinken, z.B. durch geringere Gruppengrößen
1158 und das Recht auf zusätzliche freie Tage als Ausgleich für Arbeitstage mit erhöhter Belastung.

1159 Es gibt verschiedene internationale Konventionen und Gesetzesvorschläge auf nationaler Ebene, um
1160 sexuelle Selbstbestimmung von FLINTA*s durchzusetzen. Attac engagiert sich z.B. für die
1161 Umsetzung der „Istanbul-Konvention“, einem Abkommen des Europarats zur Verhütung und
1162 Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, auch von häuslicher Gewalt. Zentral für uns ist auch die
1163 Streichung des § 218 aus dem Strafgesetzbuch sowie ein neues Selbstbestimmungsgesetz, das das
1164 diskriminierende „Transsexuellengesetz“ ablöst.

1165 Die Sorgearbeit und die Erwerbsarbeit außerhalb des Sozial- und Gesundheitsbereichs muss
1166 gleichberechtigt auf alle Geschlechter aufgeteilt werden. Diese Forderung bedingt eine radikale
1167 Arbeitszeitverkürzung – jede Person sollte Zeit für Care-Arbeit haben.

1168 Patriarchale Strukturen beinhalten einen systematischen Charakter von geschlechtsbasierter
1169 Diskriminierung. Dies betrifft zum Beispiel auch Männer, die (etwa als Erzieher in einem
1170 Kindergarten) als weiblich definierte Rollen einnehmen und es betrifft Männer, die sich nicht
1171 trauen, über eigene Schwäche(n) zu reden und um Hilfe zu bitten. Es liegt also auch im Interesse
1172 von Männern, patriarchale Strukturen zu überwinden. Allerdings sind die Vorteile und Privilegien
1173 für viele Männer weiterhin so attraktiv, dass sie bereitwillig und aktiv für die Aufrechterhaltung des
1174 Patriarchats agieren. Dies machen sich gerade Rechtsradikale sehr zunutze. Es gibt jedoch auch
1175 immer mehr Männer, die solidarisch mit FLINTA*s für Gleichberechtigung kämpfen.

1176 In Attac achten wir darauf, dass Menschen nicht aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt werden
1177 (z.B. durch Quotierung und Awareness-Strukturen). Das FLINTA*Plenum bietet die Möglichkeit
1178 zur eigenständigen Organisation. Wir denken Feminismus global und lernen unter anderem von den
1179 feministischen Streiks in Lateinamerika und in vielen Ländern Europas, mit denen durch eine
1180 befristete Niederlegung der bezahlten und der unbezahlten Arbeit gegen Femizide, Gewalt und für
1181 eine Überwindung des kapitalistisch-patriarchalen Systems gekämpft wird.

1182

1183 □ **9 – Geschlechtergerechtigkeit/Feminismus**

1184 Das Leben der Menschen, ihre verschiedenen Identitäten, werden durch die traditionelle binäre
1185 Geschlechterordnung (Männer/Frauen) nicht ausreichend erfasst. Unser Blickpunkt richtet sich auf
1186 alle Menschen, die in unserer männerdominierten, patriarchalen Gesellschaft Gewalt,
1187 Diskriminierung und Unterdrückung erfahren – also auf alle FLINTA*. Eine andere Welt verlangt
1188 auf allen Ebenen nach Gerechtigkeit. Geschlechtergerechtigkeit ist deshalb bei Attac ein wichtiger
1189 Themenbereich.

1190 -

1191 □ **Was ist das Problem?**

1192 Ein grundlegendes Element unserer kapitalistischen Gesellschaft sind überlieferte patriarchale
1193 Strukturen, also die Vormachtstellung von Männern gegenüber anderen Geschlechtern. Eine der
1194 Ursachen für diese bevorzugte Stellung von Männern ist die traditionelle Zuständigkeit von Frauen
1195 für die Sorgearbeit, für die unbezahlte Arbeit im Haushalt und für die meist schlecht entlohnte,
1196 wenig angesehene professionelle Care-Arbeit. Da FLINTA* bereits wegen ihres Geschlechts
1197 gesellschaftliche Nachteile bis hin zu sexueller Belästigung und Gewalt erfahren, sind sie von
1198 anderen Diskriminierungsformen – etwa aufgrund von Rassismus oder wegen einer Behinderung

1199 | oder des Alters –in besonderer Weise zusätzlich betroffen. Es ist oft nicht einfach, die Folgen der–
1200 | Wechselwirkungen von unterschiedlichen Diskriminierungsursachen zu erkennen und diese adäquat
1201 | zu bekämpfen.–

1202 | Weltweit sind FLINTA* von den negativen Auswirkungen der kapitalistischen Globalisierung
1203 | besonders betroffen (Klimakrise, Kriege, Ausbeutung in internationalen Lieferketten, sexuelle
1204 | Ausbeutung, ...). Ihre Kämpfe werden jedoch zu wenig beachtet und ihre Erfahrungen und
1205 | Handlungsperspektiven im politischen Prozess oft nicht gehört.

1206 | Die körperliche und sexuelle Selbstbestimmung von FLINTA* wird immer wieder infrage gestellt,
1207 | z.B. durch körperliche Gewalt –bis hin zu Femiziden, also der Tötung einer FLINTA*-Person, nur
1208 | weil sie selbstbestimmt leben möchte.

1209 | Sexuelle Belästigung ist eine Form von Gewalt, bei der es in erster Linie um die Demonstration von
1210 | Macht geht. Auch hinter den Angriffen auf das Recht auf die selbstbestimmte Entscheidung für
1211 | einen Schwangerschaftsabbruch bzw. für ein Kind, steht der Wunsch von Männern, Frauen zu
1212 | beherrschen, ihnen keine eigenständige Entscheidung zuzubilligen

1213 | □ **Was wäre besser?**

1214 | FLINTA* sollten körperlich und sexuell völlig selbstbestimmt leben können. Und sie sollten die
1215 | gleichen beruflichen und privaten Entwicklungsmöglichkeiten haben wie Männer.–

1216 | Die notwendige Veränderung ist jedoch grundlegender: Wir streiten für eine Gesellschaft, in der
1217 | "Geschlecht" keine relevante Kategorie für gesellschaftliche Rollen und Normen mehr ist. Eine
1218 | Gesellschaft, in der alle Geschlechter gleichberechtigt an den politischen und ökonomischen
1219 | Entscheidungsprozessen teilnehmen und Verantwortung für Sorgearbeit/ reproduktive Arbeit tragen
1220 | –weltweit!–

1221 | Wir streben eine Gesellschaft an, die nicht auf Profitsteigerung und Wachstum beruht, und in der
1222 | keine Person, kein Geschlecht mehr diskriminiert bzw. unterdrückt wird, um Profite zu steigern und
1223 | Herrschaft abzusichern.–

1224 | □ **Wie erreichen wir das?**

1225 | Der Kampf für die Rechte der FLINTA* schließt immer auch einen Kampf gegen kapitalistische
1226 | Strukturen mit ein. Der Weg in eine geschlechtergerechte Gesellschaft geht über eine grundlegende
1227 | sozial-ökologische Transformation.–

1228 | Überproportionale Lohnerhöhungen in typischen Frauenberufen, Quotierung und eine an Interessen
1229 | von FLINTA* orientierte Sozialpolitik sind jedoch Möglichkeiten, kurzfristig materielle
1230 | Verbesserungen bzw. mehr individuelle Lebenschancen für FLINTA* zu erreichen. Die
1231 | Arbeitsbelastung, insbesondere im Care-Bereich, muss sinken, z.B. durch geringere Gruppengrößen
1232 | und das Recht auf zusätzliche freie Tage als Ausgleich für Arbeitstage mit erhöhter Belastung.

1233 | Es gibt verschiedene internationale Konventionen und Gesetzesvorschläge auf nationaler Ebene,
1234 | um sexuelle Selbstbestimmung von FLINTA* durchzusetzen. Attac engagiert sich z.B. für die
1235 | Umsetzung der "Istanbul-Konvention", einem Abkommen des Europarats zur Verhütung und
1236 | Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Zentral ist auch die Streichung des §
1237 | 218 aus dem Strafgesetzbuch sowie ein neues Selbstbestimmungsgesetz, das das diskriminierende
1238 | "Transsexuellengesetz" ablöst.

1239 ~~Die Sorgearbeit und die Erwerbsarbeit außerhalb des Sozial- und Gesundheitsbereichs muss~~
1240 ~~gleichberechtigt auf alle Geschlechter aufgeteilt werden. Diese Forderung bedingt eine radikale~~
1241 ~~Arbeitszeitverkürzung — jede Person sollte Zeit für Care-Arbeit haben.~~

1242 ~~Patriarchale Strukturen beinhalten einen systematischen Charakter von geschlechtsbasierter~~
1243 ~~Diskriminierung, die auch Männer betreffen kann, die als weiblich definierte Rollen einnehmen~~
1244 ~~(z.B. Erzieher in einem Kindergarten). Es liegt also auch im Interesse von Männern, patriarchale~~
1245 ~~Strukturen zu überwinden.~~

1246 ~~In Attac achten wir darauf, dass Menschen nicht aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt werden~~
1247 ~~(z.B. Quotierung, Awareness-Strukturen). Das FLINTA*Plenum bietet die Möglichkeit zur~~
1248 ~~eigenständigen Organisation. Eine Aktionsform, die insbesondere in den Feministischen~~
1249 ~~Bewegungen in Lateinamerika und Europa diskutiert und zum Teil bereits umgesetzt wird, ist der~~
1250 ~~feministische Streik, d.h. eine befristete Niederlegung der bezahlten und der unbezahlten Arbeit.~~

1251 ~~Feminismus global denken, heißt genau hinschauen, andere Erfahrungen zulassen. In manchen~~
1252 ~~feministischen Bewegungen des Globalen Südens stehen andere Analysen und Forderungen im~~
1253 ~~Mittelpunkt als bei uns.~~

1254 —

□ Epilog

Eine andere Welt ist nötig und möglich

1258 Wie könnte eine andere Welt in 20 Jahren aussehen? Die widerständige Praxis sozialer
1259 Bewegungen und breiter Schichten der Zivilgesellschaft haben in großen Teilen der Welt die
1260 gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse zugunsten einer emanzipatorischen, sozialen und ökologischen
1261 Politik verschoben. Die weltweite Militarisierung ist gestoppt. Zivile Konfliktlösungen haben nun
1262 Vorrang vor kriegerischen Auseinandersetzungen.

1263

1264 Dies ist nicht in einem großen Wurf geschehen, sondern indem widerständige Akteure z.B. mit
1265 Streiks und Blockaden, intensiver Bündnisarbeit und breiter Unterstützung der Zivilgesellschaft
1266 beharrlich viele kleine und große Veränderungen an unterschiedlichen Orten durchgesetzt haben.
1267 Diese vielen Veränderungen haben insgesamt zu einer Transformation der Globalisierung geführt.
1268 Es wurden Spielräume eröffnet, die es ermöglichen, staatliche und internationale Institutionen und
1269 Gesellschaften zu demokratisieren, die sozialen Rechte der Menschen deutlich zu stärken und
1270 Profitstreben und Wachstumszwang zurückzudrängen. Die Anhäufung unverschämter hoher
1271 Vermögen wird weltweit geächtet. Dieser Transformationsprozess hat es auch ermöglicht, die
1272 Finanzmärkte restriktiv zu regulieren. Die sozial-ökologische Transformation ist weit
1273 fortgeschritten und die globalen Verhältnisse haben sich so stark verändert, dass der Kolonialismus
1274 als überwunden gilt. Alle Menschen haben weltweit ein freies Bewegungs- und Aufenthaltsrecht.
1275 Das Patriarchat ist Schnee von gestern, das sexuelle Selbstbestimmungsrecht für alle
1276 Geschlechter~~Geschlechter~~ verwirklicht.

1277 Umfassende Steuer- und Sozialreformen zur Umverteilung von oben nach unten, zur sozialen
1278 Absicherung und gegen eine zerstörerische Klimapolitik sind durchgesetzt. Parallel wurde ein
1279 Demokratisierungsschub ausgelöst, der sich nicht nur auf die Gesellschaft, sondern auch auf die
1280 Wirtschaft erstreckt. Die Vergesellschaftung von Unternehmen, die uns mit lebenswichtigen Gütern
1281 und Dienstleistungen versorgen und die gesellschaftliche Grundbedürfnisse, wie Gesundheit,

1282 Bildung, Wohnen und Mobilität erfüllen, ist weitgehend abgeschlossen. Gewählte, regionale
1283 Wirtschaftsräte und die Beschäftigten in Betrieben und Verwaltungen haben jetzt erweiterte
1284 Mitbestimmungsrechte. Gemeinsam mit den Nutzer*innen bestimmen sie darüber, welche Güter
1285 hergestellt, welche Dienstleistungen angeboten werden. Dadurch ist deren Auswahl nicht mehr in
1286 erster Linie am Profit, sondern am menschlichen Bedarf und Gemeinwohl orientiert und Wachstum
1287 ist nicht mehr oberstes Ziel des Wirtschaftens. Dies führt auch zur verringerten Herstellung
1288 schädlicher und unnützer Produkte.

1289 Die globalen Handelsbeziehungen, die lange von postkolonialen Machtverhältnissen geprägt waren,
1290 wurden grundlegend verändert. Sie sind heute gerecht gestaltet, Schulden wurden erlassen. Dies
1291 ermöglicht eine selbstbestimmte Entwicklung der Länder des globalen Südens.

1292 Die Rechte der Natur sind in Verfassungen geschützt und anerkannt. Indigene Gemeinschaften sind
1293 vielerorts Vorbild für all jene Gesellschaften, die bisher Natur nur als ausnutzbare Ressource sahen.

1294 Güter werden inzwischen überwiegend in energieeffizienten und ressourcenschonenden, regionalen
1295 Wirtschaftskreisläufen und unter Anwendung von Recyclingverfahren produziert. Die
1296 Regionalisierung verringert den Transportbedarf, verkürzt die Wege zu Arbeit, Bildung und Freizeit
1297 und erleichterte die Schaffung einer nachhaltigen Mobilität.

1298 Die vielen emanzipatorischen Projekte, ihre Praktiken, Organisationsformen und Forderungen
1299 finden heute ihren Ausdruck in vielfältigen, solidarischen Lebenszusammenhängen und prägen
1300 verstärkt auch das Zusammenleben in der gesellschaftlichen Mitte. Dem Nährboden rechtsradikaler
1301 und faschistischer Strömungen konnte dadurch weitgehend der Boden entzogen werden. Die
1302 Hierarchisierung von Menschen nach Klasse, Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft und Pass hat an
1303 Bedeutung verloren und verschwindet [zusehendszusehens](#).

1304 Gesellschaftliche Grundbedürfnisse, wie Gesundheit, Wohnen, Bildung und Mobilität wurden dem
1305 Markt und Profitstreben entzogen und gemeinwohlorientiert organisiert. Dadurch wird Arbeit völlig
1306 anders bewertet: Ihr gesellschaftlicher Wert steht jetzt im Vordergrund. Care-Arbeit hat so die
1307 Aufwertung erhalten, die sie in humanen Gesellschaften braucht.

1308 Die weltweiten, aber regional durchaus unterschiedlichen Transformationsprozesse, haben die
1309 neoliberale Form der Globalisierung mit ihren katastrophalen sozialen und klimatischen
1310 Auswirkungen zurückgedrängt. Profiterzielung spielt immer weniger eine Rolle, ist aber längst
1311 nicht ganz überwunden. Viele der eingetretenen Klimafolgen sind irreversibel, eine weitere
1312 Verschärfung der Situation konnte aber verhindert werden. Armut ist überwunden, und weitere
1313 Naturzerstörung gestoppt.

1314 Nach wie vor gibt es in den einzelnen Gesellschaften, aber auch zwischen diesen unterschiedliche
1315 Interessen und Bedürfnisse. Allerdings werden die Interessen inzwischen in herrschaftsfreien
1316 demokratischen Prozessen ausgehandelt und nicht mehr machtpolitisch oder militärisch
1317 durchgesetzt.

1318 Wir sehen: Der gemeinsame Kampf lohnt sich, denn eine andere Welt ist nötig und möglich!

1319

1320 *FLINTA* ist eine Abkürzung und steht für F rauen, L esben, i ntergeschlechtliche, n ichtbinäre, t rans und a gender
1321 Personen. Das angehängte Sternchen dient dabei als Platzhalter, um alle nicht-binären Geschlechtsidentitäten
1322 einzubeziehen.

1323